Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau.

Zur Feier

des

Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.

am 22. März

und zur

öffentlichen Prüfung aller Klassen

am 23. und 24. März 1880

ladet

die Beschützer, Gönner und Freunde des Gymnasiums

ehrerbietigst und ergebenst ein

Prof. Dr. Lange,
Director.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Director. — Die wissenschaftliche Beilage enthält eine literarhistorische Untersuchung des Collegen Dr. Michael: Die verlorenen Bücher des Ammianus Marcellinus.

Breslau 1880.

1880 Programm Nr. 145. Druck von E. Gutsmann, vorm. C. H. Storch & Co.

BRES
6

Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Dresden.

Zwei Feste

des Geburtstages Sr. Majestät des Königs und Kaisers Wilhelm I.

am 22. März

und der

öffentlichen Prüfung aller Klassen

am 23. und 24. März 1880

der Bezirksschul-, Lehrer- und Freunde des Gymnasiums

ausgerichtet und geleitet von

Prof. Dr. Lange.

Dresden 1880.

I. Zusammenstellung der während des Schuljahres beendeten Pensen.

Prima.

Religion 2 Stunden. Sommersemester: Lectüre und Erklärung des Römerbriefes. Aelteste Kirchengeschichte bis zu Gregor dem Grossen. Wintersemester: Lectüre und Erklärung des Lucas-Evangeliums. Wiederholung der Geschichte des alten und neuen Bundes. Scharnweber, von Neujahr an Baron.

Deutsch 3 Stunden. Sommer: Goethe. Winter: Literaturgeschichte der neuesten Zeit. Besprechung der deutschen Aufsätze. Dispositionsübungen. Lehmann.

Lateinisch 8 Stunden. Horat. carm. lib. III, 5, 6, 7, 8, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 21, 23, 24, 25, 28, 29, 30; lib. I, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9. Satir. lib. I, 1, 3, 6. Zum Theil mit lateinischer Interpretation; ein Theil der Oden wurde memorirt. 2 Stunden. Tacit. Annal. lib. II, 1—52 incl. Cicero or. pro Milone. 4 Stunden. Extemporalia und mündliche Uebersetzungsübungen aus Süpfle, Theil 3, Aufgaben für die obersten Klassen. Wiederholung und Erklärung schwieriger Abschnitte der Syntax. Correctur der freien Aufsätze. 2 Stunden. Der Director.

Griechisch 6 Stunden. Sommer: Im ersten Vierteljahr Soph. Ajax, im zweiten Homer Ilias IV—VI. Je 5 Stunden. Winter: Vor Weihnachten Plato Phaedon, nach Weihnachten Ilias VII—XII. Je 5 Stunden. Wiederholung und Vervollständigung der Syntax. Alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums oder Extemporale. 1 Stunde. Hirsch.

Hebräisch 2 Stunden. Beendigung der Formenlehre und Anfänge der Syntax. Uebersetzen der Psalmen 135 ff. Memoriren der vorkommenden Vocabeln. Scharnweber.

Französisch 2 Stunden. Repetition des Pensums der Secunda. Lectüre von Montesquieu: les causes de la grandeur et de la décadence des Romains. Molière: le Misanthrope. Uebersetzen aus Plötz' Uebungen. Exercitien und Extemporalien. Scharnweber, von Neujahr an Menzel.

Geschichte und **Geographie** 3 Stunden. Neuere und neueste Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen. (Hilfsbuch von Herbst.) Repetition der physischen Geographie von Italien, Griechenland, Deutschland. Lehmann.

Mathematik 4 Stunden. Stereometrie und Lösung geometrischer und trigonometrischer Aufgaben. 2 Stunden. — Algebra. Zins- auf Zinsrechnung, Rentenrechnung.

Allgemeine Eigenschaften der Gleichungen. Cubische Gleichungen. Kettenbrüche, diophantische Gleichungen. Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Combinationslehre, binomischer Lehrsatz. 2 Stunden. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im Sommer Handel, im Winter Vogt.

Physik 2 Stunden. Sommer: Mathematische Geographie. Winter: Magnetismus und Electricität. Im Sommer Handel, im Winter Vogt.

Deutsche Themata: 1) Ein Kulturbild nach Göthe's Götz. 2) Gut verloren — etwas verloren, Ehre verloren — viel verloren, Muth verloren — alles verloren. 3) a. Inwendig lernt kein Mensch sein Innerstes erkennen, denn u. s. w. b. Die tragische Schuld des sophokleischen Ajax. 4) a. Sage mir, mit wem Du umgehest und ich will Dir sagen, wer Du bist. b. Vergleichung der Götheschen und Euripideischen Iphigenia. 5) Uebung macht den Meister, aber Friedrich der Grosse hat in der ersten Schlacht mehr vom Kriege erfahren, als sein Trommelschläger in vierzig. 6) a. Was verdankt Griechenland den Perserkriegen? b. Einfluss der Gestaltung des Mittelmeeres auf die Geschichte der Griechen und Römer. 7) (Clausurarbeit) Ideengang in Fichtes Schlussrede an die Deutschen. 8) Stellt Homer die Griechen edler dar, als die Trojaner? 9) Naturbeobachtung des Horaz. 10) (Clausurarbeit) Die Bedeutung der romantischen Schule.

Die Abiturienten bearbeiteten zu Michaelis 1879 das Thema: Hat Friedrich der Grosse Recht mit den Aussprüchen: „Die Geschichte des Hauses Brandenburg interessirt erst von Johann Sigismund ab" und „Der (der grosse Kurfürst) hat viel gethan"? Zu Ostern 1880 das Thema: Wodurch erweckt das Schicksal des Demosthenes unsere besondere Theilnahme?

Lateinische Themata: 1) a. Quomodo Graecis contigerit, ut Trojam expugnarent? b. Nocturnae Diomedis et Ulixis expeditionis, quae Dolonea inscribitur, caussa, consilium, eventus (Hom. Ilias X). 2) (Clausurarbeit) Non quam diu, sed quam bene vixeris referre exemplis probetur. 3) Belli a Dareo Scythis illati pars prior (Herod. IV, 85—125). 4) Belli a Dareo Scythis illati pars altera (Herod. IV, 126—142). 5) a. Quid potissimum respublica romana Scipionibus debuerit? b. Quae Graeci, vel maxime Athenienses bellis Persicis fortiter gesserint, breviter exponatur. 6) a. Pausanias magnam belli gloriam turpi morte maculavit. b. Alliensis et Chaeroneensis dies atri. 7) (Clausurarbeit) Quae de Ulixis erroribus ab Homero memoriae prodita sunt, breviter enarrentur. 8) Et Pompejum et Caesarem de Romanorum republica optima meritum esse.

Die Abiturienten bearbeiteten zu Michaelis 1879 das Thema: In viros optime de patria meritos haud raro veteres populos se praebuisse ingratos. Zu Ostern 1880 das Thema: Nulla esse bella acriora quam quae pro patriae libertate tuenda gerantur.

Mathematische Aufgaben für die Maturitäts-Prüfung zu Michaelis 1879: 1) Von einem Dreieck kennt man den Umfang u, die zu einer Seite gehörige Höhe ha und einen der Winkel, welche dieser Seite anliegen. Es sind die übrigen Winkel und der Flächeninhalt zu berechnen. u = 1053,6 cm. ha = 293,2 cm. $< = 48^0\ 24'\ 53''$. 2) Ein grader Kegel hat dasselbe Volumen, wie das vom Grundkreise begrenzte Segment der umgeschriebenen Kugel, in welchem er nicht liegt. Wie gross ist die Höhe des Kegels, wenn der Kugelradius gleich der Einheit gesetzt wird, und in welchem Verhältniss stehen die Volumina des Kegels und der Kugel? 3) Ein Teich kann durch 3 Röhren geleert werden: durch die erste in 1 Stunde, durch die zweite in 3, durch die dritte in 6 Stunden. In welcher Zeit wird er leer, wenn die 3 Röhren zugleich in Thätigkeit sind? 4) Durch den einen Schnittpunkt zweier Kreise eine Grade so zu ziehen, dass das Rechteck aus den auf derselben von beiden Kreisen abgeschnittenen Sehnen gleich einem gegebenen Rechteck pq ist.

Zu Ostern 1880: 1) Um eine körperliche dreiseitige Ecke mit den Seiten α, β, γ ist als kürzeste Linie ein Faden gewunden, welcher die von den Seiten β und γ gebildete Kante OA in der Entfernung a, und nach einem Umlauf in der Entfernung a_1 vom Scheitel O der Ecke trifft. Unter welchen Winkeln schneidet der Faden die drei Kanten, und wie gross ist das durch die Kante OA aus ihm herausgeschnittene Stück? $\alpha = 30^0\ 40'\ 32''$, $\beta = 42^0\ 40'\ 32''$, $\gamma = 51^0\ 24'\ 18''$, a = 240 cm., a_1 = 108 cm. 2) Einen Kreis zu construiren, welcher einen gegebenen Kreis und eine gegebene Grade so berührt, dass seine nach den Berührungspunkten gezogenen Radien einen Winkel von gegebener Grösse einschliessen. 3) Wie hoch über der Grundfläche liegt der Mittelpunkt der obersten Kugel einer regelmässigen dreiseitigen Kugelpyramide von n Schichten? Kugelradius r = 5, n = 10. 4) Die Summe des ersten und vierten Gliedes einer geometrischen Reihe ist 18, die Summe des zweiten und dritten Gliedes ist 12. Anfangsglied und Exponent der Reihe zu berechnen.

Secunda.

Religion 2 Stunden. Lectüre und Erklärung des Matthäus-Evangeliums. Aelteste Kirchengeschichte. Wiederholung des Katechismus im Zusammenhange. Scharnweber, von Neujahr an Baron.

Deutsch 2 Stunden. Dispositions- und Memorirübungen. Durchnahme der Aufsätze. Lectüre: Jungfrau von Orleans, Maria Stuart; Wilhelm Tell und Nibelungenlied. Lehmann.

Latein 10 Stunden. Sommer: Livius I. Winter: Cicero de imp. Pomp. und Sallust Jug. cap. 1—50. Eine Anzahl Capitel wurden memorirt. 4 Stunden. Abschluss der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert § 234—242 und § 343—350. Uebersetzen aus Süpfle, Th. II. Exercitien oder Extemporalien wöchentlich. Anleitung zur Anfertigung von lateinischen Aufsätzen. 4 Aufsätze: de rebus a Tullo Hostilio gestis; de Pisistrato tyranno; Quibus de causis Pompejus dignus fuerit, qui bello Mithridatico praeficeretur; de bello Jugurthino. Menzel. Virgil, Aen., Buch II. v. 300 folg. u. III. 2 Stunden. Der Director.

Griechisch 6 Stunden. Homer, Od. XXI—XXIV und I—IV. 2 Stunden. Menzel. Arrians anab. VI. und Xenophon. Hel. III u. IV. 2 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Sommer: Casuslehre. Winter: Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Michael.

Hebräisch 2 Stunden. Die Elementarlehre und ein Theil der regelmässigen Formen-Uebungen im Uebersetzen einzelner Sätze in Gesenius' Lesebuch. Scharnweber.

Französisch 2 Stunden. Grammatik nach Plötz, Artikel, Pronomina. Lectüre von Fénélon: Les aventures de Télémaque L. V—VIII. Scharnweber, von Neujahr an der Director.

Geschichte und **Geographie** 3 Stunden. Kurze Uebersicht der orientalischen Geschichte und griechische Geschichte. Geographie Griechenlands, einige Capitel der physischen Geographie und Repetition der Tertianerpensa. Lehmann.

Mathematik 4 Stunden. Sommer: Geometrie 2 Stunden, Lehre vom regulären Polygon, Rectification und Quadratur des Kreises. Winter: Trigonometrie 2 Stunden. Algebra, 2 Stunden: Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Allgemeine Potenzlehre. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Uebung im Lösen geometrischer und algebraischer Aufgaben. Sommer: Handel. Winter: Vogt.

Physik 1 Stunde. Sommer: Hauptlehren der Chemie. Handel. Winter. Magnetismus und Electricität. Vogt.

Deutsche Themata. 1) Inhaltsangabe von Schillers „Neffe als Onkel". 2) Der Aeduer Dumnorix. 3) (Clausurarbeit) Der griechische Tempel. 4) Metrische Uebersetzung von Friedrichs des Grossen Ode: „Aux Prussiens". 5) Warum kann Freundschaft nur unter Guten bestehn? 6) Zriny. 7) Wie zeigt sich die Treue im Nibelungenliede? 8) Erzählung nach „Tell", 1. Aufzug, Scene 4. 9) Charakter des Jugurtha. 10) Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten. 11) a. Verschwörung des Kinadon. b. (Clausurarbeit) Durch welche Gründe sucht der thebanische Gesandte Athen zum Bündniss zu bewegen (nach Xenophon Hel. III, 5).

Ober-Tertia.

Religion 2 Stunden. Repetition des Katechismus (1. 2. 3. Hauptstück) mit Sprüchen und Liedern. Neu gelernt das 4. und 5. Hauptstück. Erweiterte Bibelkunde. Christliches Kirchenjahr. Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde im Anschlusse an die Bibel. Scharnweber, von Neujahr an Rehbaum.

Deutsch 2 Stunden. Lectüre aus Hopf und Paulsiek. Balladen von Uhland, Schiller, Göthe, welche theilweise memorirt wurden. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Sommer: Lehmann. Winter: Vogt.

Lateinisch 10 Stunden. Cäs. bell. civ. I u. II. 4 Stunden. Wiederholung der Casuslehre, Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der Nomina. Wiederholung und Vervollständigung der Tempus- und Moduslehre. Oratio obliqua. 2 Stunden. Uebersetzen aus Süpfle's Aufgaben, I. Theil, dritte Abtheilung. Jede Woche Correctur eines Exercitium oder Extemporale. 2 Stunden. Ovid. Met. XI, 410—795. XII, 1—188. 210—628. XIII, 1—122. 2 Stunden. Hirsch.

Griechisch 6 Stunden. Xenoph. Anab. II c. 5—III zu Ende. 2 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Einübung der unregelmässigen Verba. Die Präpositionen. Alle 14 Tage Correctur eines Exercitium oder Extemporale. 2 Stunden. Hirsch. Homer Odyss. lib. I. 2 Stunden. Der Director.

Französisch. Sommer: 3 Stunden. Winter: 2 Stunden. Grammatik nach Plötz. Lect. 1—38. Lectüre im Sommer aus Herrig, im Winter Charles XII livre I. Exercitien und Extemporalien. Scharnweber, von Neujahr an Hirsch.

Geschichte 2 Stunden. Neuere Geschichte Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung Preussens. Hilfsbuch von Eckertz. Lehmann.

Geographie 2 Stunden. Deutschland in physikalischer und politischer Beziehung Leitfaden von Daniel. Lehmann.

Mathematik 3 Stunden. Geometrie: Lehre vom Kreise, von der Proportionalität grader Linien und der Aehnlichkeit der Dreiecke. Einfache Constructionsaufgaben. Algebra: Potenzen und Wurzeln. Gleichungen vom ersten Grade mit einer und zwei Unbekannten. Uebungen im Ansatz der Gleichungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sommer: Handel. Winter: Vogt.

Naturgeschichte 1 Stunde. Winter: Körperbau des Menschen. Naturgeschichte der Säugethiere. Vogt.

Unter-Tertia.

Religion 2 Stunden. Combin. mit Ober-Tertia. Scharnweber, von Neujahr an Rehbaum.

Deutsch 2 Stunden. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, ausgewählte Gedichte wurden memorirt. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Menzel.

Lateinisch 10 Stunden. Caesar bell. gall. VII, I, 1—28. Geeignete Capitel wurden memorirt. 4 Stunden. Abschluss der Casuslehre, Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert. Uebersetzen aus Süpfle, Th. I. Wöchentliche Extemporalien. 4 Stunden. Menzel. — Ovid. Metam. III, 1—137, 337—340, 513—733. IV, 1—11, 28—44, 54—166, 389—415, 563—603. Elemente der Prosodie und Metrik. 2 Stunden. Martin.

Griechisch 6 Stunden. Beendigung der Lehre von den verbis mutis, die verba contracta, liquida und die auf *μι*. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. 3 Stunden. Uebersetzen aus Jacobs Elementarbuch, I. Th., II. Cursus. 3 Stunden. Michael.

Französisch. 3 Stunden. Grammatik nach Plötz I., Lection 74 bis zu Ende. Lectüre der angehängten Lesestücke. Extemporalien und Exercitien. Scharnweber, von Neujahr an Michael.

Geschichte 2 Stunden. Deutsche Geschichte bis 1618. Sommer: Baron. Winter: Beyer.

Geographie 2 Stunden. Geographie von Europa. Lehmann.

Mathematik 3 Stunden. Geometrie: Lehre vom Dreieck und vom Parallelogramm. Vergleichung des Flächeninhalts gradliniger Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. Arithmetik: Rechnung mit algebraischen Grössen. Sommer: Handel. Winter: Vogt.

Naturgeschichte 1 Stunde. Winter: Mineralogie. Vogt.

Quarta.

Religion 2 Stunden. Das dritte Hauptstück wurde eingehend erklärt. (Sommer: Anrede, 1.—3. Bitte. Winter: 4.—7. Bitte und Schluss.) Wiederholung der Geschichte des neuen Testaments nach Zahn. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks. Bibelkunde. Lieder. Scharnweber, von Neujahr an Martin.

Deutsch 2 Stunden. Erklärung von Lesestücken und Gedichten in Hopf und Paulsiek, I, 3, ausgewählte Gedichte memorirt. Aufsätze und orthographische Uebungen alle 14 Tage. Baron.

Lateinisch 10 Stunden. Cornel II, VI, VII, VIII, X, XV, XVI, XVII, XIX. 4 Stdn. Casuslehre nach Ellendt; Uebersetzen aus Süpfle, I. Th. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Repetition der Formenlehre. 6 Stunden. Beyer.

Griechisch 6 Stunden. Formenlehre vom Nomen, den Verbis puris non contractis, den temporibus primis der Verba muta nach Berger. 4 Stunden. Uebersetzen aus Jacobs Lesebuch, I. Theil. 2 Stunden. Wöchentliche Extemporalien nebst häuslichen schriftlichen Arbeiten. Baron.

Französisch 2 Stunden. Grammatik nach Plötz, I, Lection 41—73. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Sommer: Scharnweber. Winter: Baron.

Geschichte 2 Stunden. Sommer: Griechische Geschichte. Winter: Römische Geschichte. Hülfsbuch von Jäger. Martin.

Geographie 1 Stunde. Sommer: Amerika, Australien. Winter: Afrika, Asien. Leitfaden von Daniel. Martin.

Mathematik und **Rechnen** 3 Stunden. Wiederholung des Pensums der Quinta. Zusammengesetzte Regeldetrie, Zinsrechnung, Tararechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Vertheilungs- und Gesellschaftsrechnung, Rabatt- und Discontorechnung und Mischungsrechnung. Die Anfangsgründe der Planimetrie. Rehbaum.

Quinta.

Religion 3 Stunden. Sommer: Geschichte des alten Testaments nach Zahn (§ 1—40). Erklärung des 1. und 2. Hauptstücks, gelernt auch das dritte. Winter: Fortsetzung der Geschichte des alten Testaments (bis § 80). Wiederholung geeigneter Abschnitte der neutestamentlichen Geschichte. Wiederholung der Hauptstücke 1—3. Gelernt Psalm 1. 23. 121. 137 und einige Kirchenlieder. Martin.

Deutsch 2 Stunden. Lesen und Erklären, sowie mündliche Wiedergabe von Stücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, I, 2. Memoriren von Gedichten. Das Wichtigste aus der Satzlehre. Regeln und mündliche wie schriftliche Uebungen in der Orthographie und Interpunktion. Michael.

Lateinisch 10 Stunden. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre nach Ellendts Grammatik, Einübung der Verba mit unregelmässigen Stammformen, der Verba anomala und defectiva. Das Wichtigste von den Constructionen der Participia, Infinitive etc. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Scheele von § 26 ab. Wöchentliche Extemporalien. Michael.

Französisch 3 Stunden. Grammatik nach Plötz. Elementarbuch, Lection 1—40. Exercitien und Extemporalien. Sommer: Baron. Winter: Scharnweber, von Neujahr ab Lehmann.

Geographie 2 Stunden. Sommer: Deutschland, besonders hinsichtlich der politischen Gestaltung. Winter: Europa. Martin.

Naturgeschichte 2 Stunden. Sommer: Kennenlernen von Pflanzen an lebenden Exemplaren und Uebersicht des Pflanzenreichs. Winter: Das Thierreich mit besonderer Berücksichtigung der niederen Thiere. Rehbaum.

Rechnen 3 Stunden. Wiederholung der vier Species mit Brüchen. Decimalbrüche und die einfache Regeldetrie. Rehbaum.

Sexta.

Religion 3 Stunden. Combinirt mit Quinta.

Deutsch 3 Stunden. Lesen und Erklären geeigneter Stücke und Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek I, 1. Grammatische Uebungen. Wöchentlich Abschriften und Dictate zur Einübung der Orthographie. Memoriren von Gedichten. Martin.

Lateinisch 10 Stunden. Die regelmässige Formenlehre mit Einschluss der Verba deponentia. Mündliche und schriftliche Formen- und Uebersetzungsübungen aus Scheele I, 1—29. Wöchentlich Extemporalien. Baron.

Geographie 2 Stunden. Die Elemente der allgemeinen Geographie nach Daniel. Martin.

Rechnen 3 Stunden. Wiederholung der vier Species mit unbenannten, einfach und mehrfach benannten ganzen Zahlen. Vorübungen in der Bruchrechnung. Die vier Species der Brüche. Rehbaum.

Naturgeschichte 2 Stunden. Sommer: Kennenlernen von Pflanzen von lebenden Exemplaren. Winter: Das Thierreich, mit besonderer Berücksichtigung der Wirbelthiere. Rehbaum.

Technischer und gymnastischer Unterricht.

Schreiben. Sexta 3 Stunden. Quinta 2 Stunden. Uebungen im Taktschreiben. Buchstaben nach ihren Grundformen; Wörter und Sätze in deutscher und lateinischer Schrift. In Quinta die griechischen Buchstaben. Rehbaum.

Zeichnen. Sexta 1 Stunde. Quinta, Quarta je 2 Stunden. Die ersten Uebungen im Freihandzeichnen bis zum Copiren leichter Vorlegeblätter. — Tertia bis Prima 2 Stunden.

Die Vorgerückten ausserdem noch Copiren mit verschiedenem Material, die Grundregeln der Perspective und Zeichnen nach der Natur. In Sexta Rehbaum, sonst Maler Painer.

Gesang. Untere Abtheilung (Sexta und Quinta) 2 Stunden. Kennenlernen der Violin-Noten, der Durtonleitern, der Intervalle, der einfachsten Tactarten und einiger Accorde. 24 Kirchenmelodien einstimmig. Einübung der Oberstimme von vierstimmigen Gesängen. — Mittlere Abtheilung (Quarta und Tertia) 1 Stunde. Kennenlernen von Bassnoten, Bilden von Dur- und Molltonleitern. Einiges über Rhytmus, Tempo, Tact, Dynamik, Melodik, Aussprache u. s. w. 24 Kirchenmelodien einstimmig. Einübung von Liedern, Chorälen, Hymnen u. a. für gemischten Chor. — Obere Abtheilung (Secunda und Prima) 1 Stunde. Vierstimmiger Männerchor. Einübung der beiden unteren Stimmen von Gesängen für gemischten Chor. — Chorklasse (Prima bis Sexta, Schüler, deren Leistungen im Gesange befriedigen) 1 Stunde. Gesammtübung vierstimmiger Lieder, Choräle, Hymnen u. dgl. für gemischten Chor. Rehbaum.

Turnen zweimal wöchentlich, je 2 Stunden. Im Sommer auf dem Turnplatze, im Winter in der städtischen Turnhalle. Ordnungs-, Frei- und Geräth-Uebungen. Die Schüler turnten in zwei Abtheilungen. Lehmann und Rehbaum.

Vorschule.

Den Unterricht ertheilten nach Maassgabe des Lehrplanes und mit der nachfolgend angegebenen Vertheilung der Lehrstunden die Lehrer Adamy und Tschache.

II. Verordnungen und Zuschriften des Königl. Provinzial-Schulcollegiums von allgemeinerem Interesse.

1879. 25. Juni. Hinsichtlich der Versetzung von Schülern in eine höhere Klasse wird unter Hinweis auf die Bestimmungen der Directoren-Instruction § 20, namentlich alin. 2, bedeutet, dass dieselbe nicht stattfinden darf, wenn dem Schüler für die Hauptfächer oder deren Mehrzahl das die volle Befriedigung ausschliessende Censur-Prädicat „mittelmässig", oder „theilweise befriedigend", oder „nicht gleichmässig befriedigend" ertheilt worden ist. Zugleich wird strenge, aber gerechte und unbefangene Beurtheilung der Schüler bei der Ascension in die Quarta, in die Secunda und in die Prima dringend anempfohlen.

30. Juni. Die Entscheidung über Ertheilung des Qualifications-Attestes für den einjährig-freiwilligen Militairdienst soll in der Versetzungs-Conferenz am Schlusse des Schuljahres bezw. Halbjahres getroffen werden. Zur Vermeidung von Härten darf indess die Beschlussfassung in dringenden Fällen bereits vor dem völligen Ablaufe des einjährigen Besuches der Klasse, jedoch nicht früher als in dem Monate, in welchem der einjährige Besuch der Klasse geschlossen wird, herbeigeführt werden. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Conferenz dann schon im Stande ist, sich ein Urtheil über die Möglichkeit der Ascension der betreffenden Schüler zu bilden.

7. August. Dasselbe theilt mit, dass der Herr Minister die Wahl des ordentlichen Lehrers am hiesigen Johanneum Dr. Heinrich Vogt zum dritten Oberlehrer am Fridericianum und das Ascendiren der Oberlehrer Prof. Hirsch und Dr. Menzel in die nächst höheren Stellen genehmigt hat.

21. November. Dasselbe verfügt, dass an den sämmtlichen königlichen und ebenso an den aus Staatsfonds subventionirten höheren Unterrichts-Anstalten die Inscriptionsgebühren nicht blos von allen neu eintretenden Schülern, sondern auch von Neuem von allen denjenigen Schülern zu erheben sind, welche nach erfolgter Abmeldung mit oder ohne Abgangszeugniss die Anstalt verlassen haben, resp. wegen ungerechtfertigter Abwesenheit aus der Zahl der Schüler haben gestrichen werden müssen und etwa später ihre abermalige Aufnahme auf die Anstalt nachsuchen.

1880. 20. Januar. Dasselbe übersendet eine Abschrift der von der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission über die Abiturienten-Arbeiten des Michaelis-Termines 1879 abgegebenen Gutachten.

24. Januar. Dasselbe theilt die unter dem 12. Januar 1880 von dem Herrn Minister hinsichtlich der Einführung neuer Schulbücher erlassene Verfügung mit und bestimmt, dass die Anträge auf Ertheilung der Genehmigung zur Einführung von Lehrbüchern jedesmal 3 Monate vor dem Schlusse des vorhergehenden Schuljahres an das Königl. Provinzial-Schul-Collegium einzureichen sind.

5. Februar. Dasselbe übersendet das von dem Herrn Minister zur Herbeiführung einer einheitlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung erlassene Circular. In demselben wird Folgendes bestimmt:

1. Das (im Auftrage des Herrn Ministers herausgegebene) Buch „Regeln und Wörterverzeichniss für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauche an den preussischen Schulen", Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung, Ladenpreis des gebundenen Exemplars 15 Pf., hat von Beginn des Schuljahres 1880/81 an allen Schulen als Norm für den orthographischen Unterricht und für die in den schriftlichen Arbeiten der Schüler einzuhaltende Orthographie zu dienen.

   In denjenigen Klassen der höheren Schulen, zu deren Lehraufgabe der orthographische Unterricht gehört, ist dasselbe als Schulbuch einzuführen.
2. Alle zur Einführung im Schulunterricht zu beantragenden deutschen Lesebücher, einschliesslich der neuen Auflagen der bereits im Gebrauch befindlichen, haben fortan die vorgeschriebene Orthographie einzuhalten. Eine Ausnahme davon machen nur solche Lehrbücher, welche als literar-historische Hilfsmittel die Schreibweise der betreffenden Zeit grundsätzlich beibehalten.

   Auch in den anderweiten Schulbüchern muss die gleiche Orthographie zur Anwendung kommen, insbesondere sind aus den Klassen Sexta, Quinta und Quarta der höheren Schulen innerhalb eines Zeitraumes von längstens fünf Jahren Schulbücher von abweichender Orthographie zu beseitigen.

III. Chronik.

Das Schuljahr wurde nach abgehaltener Aufnahmeprüfung am Montag, den 21. April, in üblicher Weise eröffnet.

Die fortdauernde Krankheit des Herrn Dr. Krause machte eine weitere Beurlaubung desselben nöthig. Um die im Wintersemester 1878/79 vorgenommene Aenderung in der Vertheilung der Lectionen beibehalten zu können, wurden den Herren Cand. Beyer und Martin je 10 resp. 15 Stunden übertragen.

Am 11. Mai hielt der Verwaltungsrath des Säcular-Stipendien-Fonds behufs Wiederverleihung des Stipendiums eine Sitzung.

Am 11. Juni war zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in derselben Weise wie am 22. März ein festlicher Schulactus veranstaltet. Die Festrede hielt Herr Dr. Baron.

Der Tag von Sedan (2. September) wurde in herkömmlicher Weise festlich begangen.

Herr Dr. Handel, welcher den mathematischen und physikalischen Unterricht auch im Sommer-Semester ertheilte, schied am Schlusse desselben von der Anstalt. Die Gewissenhaftigkeit, mit welcher er seinem Berufe oblag, sowie die höchst günstigen Erfolge, welche er erzielte, sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Am 16. October wurde Herr Dr. Vogt, welcher in die Stelle des dritten Oberlehrers berufen worden war, in sein Amt eingeführt. Derselbe hat über seinen bisherigen Lebensgang folgendes angegeben:

Heinrich Vogt, geboren den 1. October 1850 zu Crossen a. O., erhielt seine Vorbildung auf der höheren Bürgerschule seiner Vaterstadt und auf dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin. Ostern 1870 bezog er die Universität Breslau, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studiren. Er promovirte am 26. November 1873 und absolvirte sein Staatsexamen am 10. Juli 1874. Von Michaelis 1873 bis Michaelis 1874 war er als Hilfslehrer und Probecandidat am hiesigen städtischen Johannes-Gymnasium beschäftigt; zu letzterem Termin rückte er in eine ordentliche Lehrerstelle an derselben Anstalt ein, welche er bis Michaelis 1879 verwaltete.

Am 8. und 9. December unterzog der Königliche General-Superintendent von Schlesien, Herr Prof. Dr. Erdmann, den gesammten Religionsunterricht einer eingehenden Revision. In der darauf folgenden Conferenz, an welcher ausser dem Director die Herrn Coll. Scharnweber und Cand. Martin Theil nahmen, trug er den Revisionsbefund vor. Die Anstalt ist dem hochverehrten Manne für die vielfachen Anregungen und reichen Belehrungen, welche Einzelnen wie der Gesammtheit zu Theil geworden sind, zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Leider ist auch das jetzt abgelaufene Schuljahr nicht frei von Unterbrechungen des Unterrichts geblieben. Im December war Herr Tschache drei Wochen lang durch Krankheit verhindert zu unterrichten. Der Coll. Herr Scharnweber, welcher bereits vom 14. bis zum 24. Mai durch Krankheit dem Amte entzogen war, wurde zu Weihnachten von einem Schlaganfalle betroffen. Sämmtliche Lehrer und der Cand. Herr Martin haben sich bis jetzt der Vertretung seiner Lectionen unterzogen. Zu Anfang Februars erkrankte Herr Oberlehrer Dr. Menzel. Da für eine weitere Uebernahme von 22 Unterrichtsstunden die Lehrkräfte nicht ausreichten, so gewährte auf Ersuchen des Refer. der Geheime Regierungs- und

Provinzial-Schulrath Herr Dr. Dillenburger der Anstalt eine höchst dankbar anzuerkennende Aushilfe, indem er ihr den Cand. Herrn Dr. May zur Uebernahme des lateinischen Unterrichts in Unter-Tertia überwies. Nach vierzehntägiger Abwesenheit trat zwar Herr Oberlehrer Menzel wieder ein; da jedoch seine Kräfte der Schonung noch sehr bedurften, so hat Herr Dr. May noch zwei Wochen lang den Unterricht in Unter-Tertia für ihn ertheilt.

Beurlaubt war der Director im Juli auf eine Woche, Herr Dr. Lehmann im August im Anschluss an die Ferien auf 2 Wochen behufs einer Brunnenkur, der Coll. Herr Rehbaum zu Ende August's auf eine Woche.

Die Schillerprämie erhielt der Unter-Primaner Kuhn, die Zinsen aus dem L..... Legate der Ober-Primaner Vogt, eine werthvolle „Bücherprämie" aus der Kahlert'schen Stiftung durch die Loge „Friedrich zum goldenen Scepter" der Ober-Primaner Weiss. Die Vertheilung der aus den Legaten des Gymnasiums beschafften Bücherprämien war mit der Weihnachtscensur verbunden.

Am 16. Februar wurde der Anstalt der Schüler der ersten Vorschulklasse Hans Matton durch den Tod entrissen.

Abiturienten-Examina haben dreimal stattgefunden. Am 28. Mai wurde Paul Andritzki, welcher durch Krankheit verhindert worden war, an der Osterprüfung Theil zu nehmen, unter dem Vorsitze des Directors nachgeprüft. In der Prüfung am 25. September führte der Geheime Regierungsrath Herr Dr. Bartsch, am 28. Februar der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrath Herr Dr. Sommerbrodt den Vorsitz. In den beiden ersten Terminen war das Patronat des Gymnasiums durch den Königlichen Hofprediger Herrn Faber vertreten.

Das Zeugniss der Reife erhielten

am 28. Mai 1879:

Lauf. Nr.	Name.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Confession.	Alter. Jahre.	Berufsfach.
1	Andritzki, Paul	Langenbielau	† Kaufmann.	ev.	22	Jura.
			Michaelis 1879:			
2	Salzbrunn, Eugen	Michelau bei Brieg	Rentier	kath.	20¾	Berg- und Hüttenfach.
3	Bilewsky, Alfred	Ratibor	Buchhalter.	jüd.	19½	Jura.
4	Sandberg, Richard	Zobten	Kaufmann.	jüd.	18½	Medicin.
			Ostern 1880:			
5	Landsberg, Sally	Breslau	Kaufmann	jüd.	17	Medicin.
6	Grabower, Siegbert	Breslau	Kaufmann	jüd.	19½	Jura.
7	Weiss, Paul	Grätz	Rechtsanwalt	ev.	20	Jura.

Dem Abiturienten S. Landsberg war auf Grund des günstigen Ausfalles der schriftlichen Prüfung, sowie auf Grund der früheren befriedigenden und guten Leistungen die mündliche Prüfung erlassen worden.

Uebersicht der Schülerfrequenz.

I. Im Gymnasium:

a. im Sommer 1879:

I	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI
23	39	34	40	50	58	62

Summa 306. Darunter waren 242 Einheimische, 60 Auswärtige, 4 Ausländer.

b. im Winter 1879/80:

I	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI
24	35	35	44	52	56	61

Summa 307. Darunter waren 245 Einheimische, 57 Auswärtige, 5 Ausländer.

II. In der Vorschule:

a. im Sommer 1879:

Classe I: 44. Classe II: 42.

Summa 86. Darunter waren 83 Einheimische, 3 Auswärtige.

b. im Winter 1879/80:

Classe I: 46. Classe II: 35.

Summa 81. Darunter waren 78 Einheimische, 3 Auswärtige.

Die Gesammtfrequenz im Gymnasium und in der Vorschule betrug im Sommer 1879 392, im Winter 1879/80 388 Schüler.

IV. Bibliothek und Sammlungen.

Zur Bibliothek, welche vom Collegen Dr. Michael verwaltet wird, sind durch Ankauf u. A. hinzugekommen:

Die Fortsetzungen der Wörterbücher von Lexer, Grimm, des Generalstabswerkes, des Literarischen Centralblattes, der Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, der Berliner Zeitschrift für Gymnasialwesen, von Wiedemanns Annalen der Physik und Chemie nebst Beiblättern, der Weber'schen Weltgeschichte, der Petermann'schen geographischen Mittheilungen. — Menge, lateinische Synonymik; Repetitorium der lateinischen Grammatik. — Curtius, Grundzüge der griechischen Etymologie. — Eberty, Geschichte des preussischen Staates. — Haacke, lateinische Stilistik. — H. von Treitschke, deutsche Geschichte des 19. Jahrhunderts. — Blümner, Lessings Laokoon. — Lipsius, Handbuch der evangelischen Dogmatik. — Schleicher, die deutsche Sprache. — Riemann, Mathematische Werke. — Frick, Physikalische Technik. — Martus,

Astronomische Geographie. — Verhandlungen deutscher Philologen und Schulmänner in Gera.

Ausserdem kamen hinzu: Die Schriften der Vaterländischen Gesellschaft, des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens, des Museumsvereins und die Programme der im Austausch stehenden Universitäten und höheren Lehranstalten.

Die Schülerbibliothek, bis auf die vereinigte Prima und Secunda nach Klassenabtheilungen getrennt, ist bis auf Nr. 1370 des Hauptkataloges angewachsen.

Stunden-Vertheilung im Sommer 1879.

	I	II	III A	III B	IV	V	VI	Vorschule 1. Kl.	Vorschule 2. Kl.	Summa
1. **Dr. Lange**, Professor Director Ordinarius von I	8 Latein.	2 Latein.	2 Griech.							12
2. **Hirsch**, Professor Ordinarius von III^{A}	6 Griech.		10 Latein. 4 Griech.							20
3. **Dr. Menzel**, Oberl. Ordinarius von III^{B}		8 Latein. 2 Griech.		8 Latein. 2 Deutsch						20
4. **Dr. Krause**										
5. **Scharnweber**, Gymnasiall.	2 Hebr. 2 Religion 2 Franz.	2 Religion 2 Franz.	2 Religion 3 Franz.	3 Franz.	2 Religion 2 Franz.					22
6. **Dr. Lehmann**, Ordinarius von II.	3 Gesch. 3 Deutsch	2 Deutsch 3 Gesch.	2 Gesch. 2 Geogr. 2 Deutsch	2 Geogr.						19 u. Turn.
7. **Rehbaum**	1 Gesang				2 Rechnen 1 Mathem.	2 Naturg. 3 Rechnen 2 Schreib.	2 Naturg. 3 Rechnen 3 Schreib. 1 Zeichnen			24 u. Turn.
	1 Chorgesang		1 Gesang			2 Gesang				
8. **Dr. Michael**, Ordinarius von V		4 Griech.		6 Griech.		10 Latein. 2 Deutsch				22
9. **Dr. Baron**, Ordin. von VI u. IV				2 Gesch.	6 Griech. 2 Deutsch	3 Franz.	10 Latein.			23
10. Cand. **Martin**				2 Latein.	3 Gesch. u. Geogr.	2 Geogr. 3 Religion	2 Geogr. 3 Deutsch			15
11. **Dr. Handel**	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 1 Physik	3 Mathem.	3 Mathem.						17
12. Cand. **Beyer**					10 Latein.					10
13. Maler **Painer**	2 Zeichnen				2 Zeichn.	2 Zeichn.				6
14. Vorschull. **Adamy**								3 Religion 2 Geogr. 5 Lesen 6 Deutsch 3 Schreiben 1 Gesang	4 Religion	24
15. Vorschull. **Tschache**								4 Rechnen	8 Lesen 4 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreiben	24

Stunden-Vertheilung von Neujahr 1880 an.

	I	II	III A	III B	IV	V	VI	Vorschule 1. Kl.	Vorschule 2. Kl.	Summa
1. **Dr. Lange**, Professor Director Ordinarius von I	8 Latein.	2 Latein. 2 Franz.	2 Griech.							14
2. **Hirsch**, Professor Ordinarius von III^{A}	6 Griech.		10 Latein. 4 Griech. 2 Franz.							22
3. **Dr. Menzel**, Oberl. Ordinarius von III^{B}	2 Franz.	8 Latein. 2 Griech.		8 Latein. 2 Deutsch						22
4. **Dr. Vogt**, Oberl.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 1 Physik	3 Mathem. 1 Naturg. 2 Deutsch	3 Mathem. 1 Naturg.						21
5. **Dr. Krause**										
6. **Scharnweber**, Gymnasiall.										
7. **Dr. Lehmann**, Ordinarius von II	3 Gesch. 3 Deutsch	2 Deutsch 3 Gesch.	2 Geogr. 2 Gesch.	2 Geogr.		3 Franz.				20 u. Turn.
8. **Rehbaum**	1 Gesang		2 Religion		2 Rechnen 1 Mathem.	2 Naturg. 3 Rechnen 2 Schreiben	2 Naturg. 3 Rechnen 3 Schreiben 1 Zeichnen			26 u. Turn.
			1 Gesang			2 Gesang				
	1 Chorgesang									
9. **Dr. Michael**, Ordinarius v. V		4 Griech.		6 Griech. 2 Franz.		10 Latein. 2 Deutsch				24
10. **Dr. Baron**, Ordin. von VI u. IV	2 Religion				6 Griech. 2 Deutsch 2 Franz.		10 Latein			22
11. Cand. **Martin**				2 Latein.	3 Gesch. u. Geogr. 2 Religion	2 Geogr.	2 Geogr. 3 Deutsch			17
						3 Religion				
12. Cand. **Beyer**				2 Gesch.	10 Latein.					12
13. Maler **Painer**	2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen				6
14. Vorschull. **Adamy**								3 Religion 2 Geogr. 5 Lesen 6 Deutsch 3 Schreiben 1 Gesang	4 Religion	24
15. Vorschull. **Tschache**								4 Rechnen	8 Lesen 4 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreiben	24

Montag, den 22. März 1880.

Vormittag 9 Uhr.

Feier des Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Wilhelm.

Gesänge und Declamationen.

Rede.

Entlassung der Abiturienten.

V. Ordnung der Prüfung.

Dienstag, den 23. März 1880.

Vormittag 8 Uhr.

Sexta. Latein Dr. Baron. — Rechnen College Rehbaum.
Quinta. Geographie Cand. Martin. — Latein Dr. Michael.
Quarta. Griechisch Dr. Baron. — Französisch Dr. Baron.
Unter-Tertia. Geschichte Cand. Beyer. — Latein Oberlehrer Dr. Menzel.
Ober-Tertia. Griechisch Prof. Hirsch. — Mathematik Oberlehrer Dr. Vogt.

Nachmittag 3 Uhr.

Secunda. Griechisch Dr. Michael. — Geschichte Dr. Lehmann.
Prima. Griechisch Prof. Hirsch. — Physik Oberlehrer Dr. Vogt.

Mittwoch, den 24. März 1880.

Vormittag 10 Uhr.

I. Vorschulklasse. Deutsch. — Heimatskunde. Adamy.
II. Vorschulklasse. Lesen. — Rechnen. Tschache.

Schlussbemerkung.

Die Aufnahme neuer Schüler in die Klassen des Gymnasiums und der Vorschule findet Mittwoch, den 7. April, Morgens um 8 Uhr statt.

Bei der Aufnahme sind vorzulegen: 1) der Geburts- oder Taufschein; 2) ein Attest über Impfung, bei Schülern von mehr als 12 Jahren über Revaccination; 3) ein von der zuletzt besuchten Schule ausgestelltes Abgangszeugniss.

Das neue Schuljahr beginnt am 8. April.

Director **Dr. Lange.**

V.

Dienst .880.

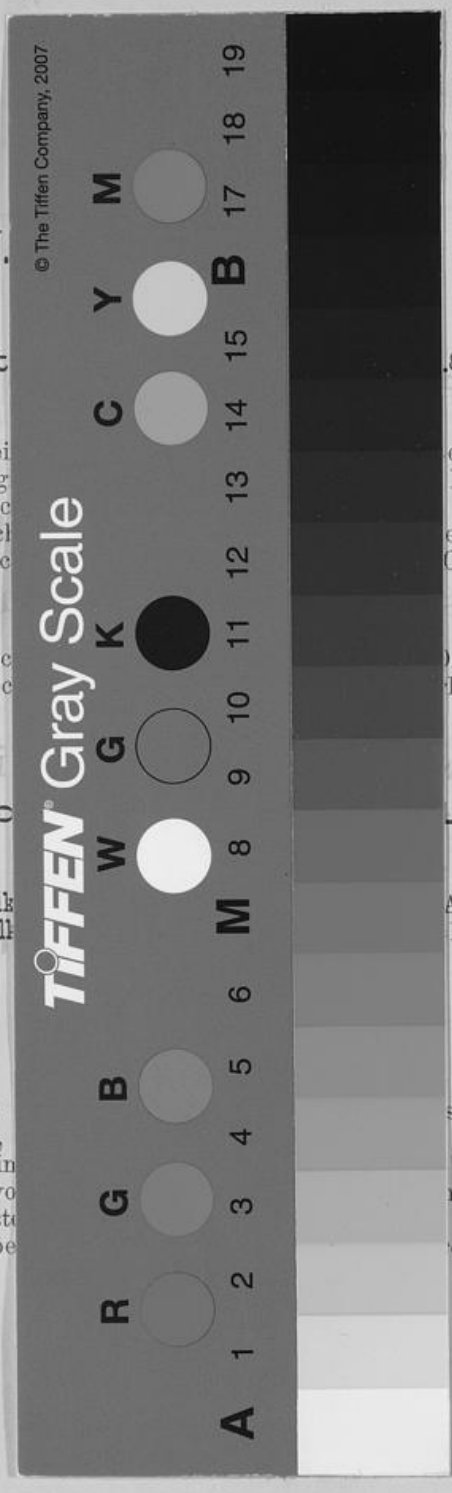
Sexta. Latei ehbaum.
Quinta. Geog Michael.
Quarta. Griec Baron.
Unter-Tertia. Gesch ehrer Dr. Menzel.
Ober-Tertia. Griec Oberlehrer Dr. Vogt.

Secunda. Griec Dr. Lehmann.
Prima. Griec lehrer Dr. Vogt.

Mittwo .880.

I. Vorschulk Adamy.
II. Vorschulk he.

Die Aufnahme neuer siums und der Vorschule findet Mittwoch, den 7. April,
Bei der Aufnahme sin Taufschein; 2) ein Attest über Impfung, bei Schülern vo nation; 3) ein von der zuletzt besuchten Schule ausgest
Das neue Schuljahr be rector **Dr. Lange.**



Die verlorenen Bücher

des

Ammianus Marcellinus.

Ein Beitrag

zur

römischen Literaturgeschichte

von

Dr. Hugo Michael,

Lehrer am Kgl. Friedericianum in Breslau.

Breslau 1880.

1880 Programm Nr. 145. Druck von E. Gutsmann, früher C. H. Storch & Co.

BRES 6 (1880)

So wenig angenehm der schwülstige und gezierte Stil Ammians und sein Prunken mit Gelehrsamkeit uns die Lektüre seines Geschichtswerkes macht, gehört das Buch doch ohne Zweifel zu den interessantesten Denkmälern der späteren römischen Literatur. Denn abgesehen davon, dass es für einen wichtigen Abschnitt der Geschichte die einzige ausführliche, und wegen der Wahrheitsliebe seines Verfassers zuverlässige Quelle bildet, hat es auch einen bedeutenden literarischen Wert. In einer Zeit, in welcher die römische Historiographie nichts aufzuweisen hat, als trockene, dürre Auszüge, die man aus alten Werken, besonders aus Livius, veranstaltete (Aurelius Victor, Eutropius, Sextus Rufus) hat es Ammian unternommen, wieder ein grösseres Geschichtswerk nach altem klassischen Muster zu schreiben und damit auch diejenige Art der Geschichtsbehandlung aufgegeben, die mit Sueton begann und von zahlreichen Nachfolgern, wie Marius Maximus und den scriptores historiae augustae, gepflegt wurde. Ammian fasste seine Aufgabe von einem höheren Gesichtspunkte auf, als diese anekdotensammelnden Kaiserbiographen, und wenn dafür auch seine Kraft nicht ausreichte, so müssen wir doch sein redliches Bemühen anerkennen, derselben möglichst gerecht zu werden.

Es verlohnt sich demnach wohl der Mühe, einmal einen Blick auf die Anlage des ganzen Werkes zu werfen und dabei namentlich auch denjenigen Teil ins Auge zu fassen, der uns verloren gegangen ist. Dass derselbe nicht, wie allgemein[1]) angenommen wird, nur eine kurze kursorische Darstellung, sondern vielmehr eine ausführliche Geschichte der Jahre 96—353 n. Ch. enthalten hat, und die erhaltenen rerum gestarum libri nur den zweiten Teil eines grösseren Gesammtwerkes bilden, soll im Folgenden nachgewiesen werden.

Ammian sagt am Ende seines Werkes (XXXI, 16, 9.) selbst, dass er die Zeit a principatu Caesaris Nervae ad usque Valentis interitum behandelt habe. In den uns erhaltenen Büchern XIV—XXXI werden aber nur die Begebenheiten der letzten 25 Jahre dieses Zeitraumes erzählt.

---

[1]) H. Valois i. d. Vorrede zu seiner Ausgabe, wieder abgedruckt in der Wagner'schen Ausgabe pag. LXXIX; J. J. Chifflet, de vita Ammiani etc. ebendaselbst pag. 97; G. Heyne, censura ingenii et historiarum A. M. ebend. pag. XXVIII; Moeller, de Ammiano Marcellino dissertatio pag. 31; Bernhardy, Grundriss der römischen Literatur[5] pag. 766; Baehr, Geschichte der römischen Literatur[4] pag. 311; Teuffel, Geschichte der römischen Literatur[3] pag. 1007; Gerlach, die Geschichtsschreiber der Römer pag. 33; Woelfflin in Pauly's Real-Encyclopaedie[2] s. v.

Man hat daher allgemein angenommen, dass die verlorenen ersten 13 Bücher die Darstellung der vorangehenden 256 Jahre (96—353 n. Ch.) enthalten haben. Dass dieselbe nur eine kurz zusammengefasste sein konnte, ergiebt sich von selbst, besonders da man bei der ziemlich gleichmässigen Länge der uns erhaltenen 18 Bücher keine Veranlassung hat, anzunehmen, dass die ersten 13 erheblich umfangreicher gewesen wären. Die Sache schien um so unbedenklicher, als es ja etwas ganz Bekanntes ist, dass viele Historiker die ältere Zeit in kurzen Abrissen behandelten und dann in eine immer breitere Darstellung übergingen, je näher sie der Zeit kamen, in der sie selbst lebten. Es haben dies nicht nur ältere Geschichtsschreiber gethan, die ab urbe condita begannen, sondern auch andere. So giebt z. B. Zosimus, der nicht lange nach Ammian lebte, in seiner *Ἱστορία νέα* im ersten Buche eine Uebersicht der Zeit von August bis Diocletian; in den folgenden drei Büchern behandelt er die Ereignisse bis zur Teilung des Reiches durch Theodosius den Grossen und in den letzten beiden Büchern die der Jahre 395—410. Es konnte also nicht gerade von vornherein unwahrscheinlich erscheinen, dass auch Ammian in den ersten 13 Büchern eine Zeit von 256, in den letzten 18 nur einen Abschnitt von 25 Jahren dargestellt hat. Die ersten Bedenken gegen die Richtigkeit dieser Annahme müssen aber jedem aufstossen, wenn er liest, wie Ammian in den uns erhaltenen Büchern sorgfältig bemüht ist, darauf zn achten, dass seine Erzählung weder zu lang noch zu kurz sei, und er alles das berichte, was wissenswert sei. Abgesehen von einigen Exkursen, wo er merkt, dass er etwas breit gewesen sei und gesteht: evectus sum longius, sed tandem remeabo ad coepta (vergl. XXII, 8, 48. 16, 24) sehen wir ihn beständig besorgt, dass man ihm vorwerfen könne, er bringe zu wenig und sei in seiner Darstellung zu kurz. Er hebt mehrmals ausdrücklich hervor, dass er vieles absichtlich weggelassen habe, weil es nicht in die Geschichte gehöre; seine Leser möchten sich daher nicht wundern, wenn sie dies oder jenes in seiner Erzählung vermissten. Man vergleiche folgende Stellen: XXVII. 2, 11: praeter haec alia multa narratu minus digna conserta sunt proclia per tractus varios Galliarum, quae superfluum est explicare, cum neque operae pretium aliquod eorum habere proventus, nec historiam producere per minutias ignobiles decet. XIV, 9, 9: . . . quae singula narrare non refert, ne professione modum, quod evitandum est, excedamus XXIII, 1, 1: . . . ut praetereamus negotiorum minutias . . XXVIII, 3, 12: ne per minutias gesta narrando . . . . operis impediam cursum XXVIII, 1, 15: et quoniam existimo, forsitan, aliquos haec lecturos exquisite scrutando notare, strepentes . . . . ea quae viderint praetermissa: hactenus faciendum est satis, quod non omnia narratu sunt digna, quae per squalidas transiere personas . . . XXIX, 3, 1: quisquis igitur dicta considerat, perpendat etiam cetera, quae tacentur, veniam daturus ut prudens, si non cuncta complectimur, quae consiliorum pravitas crimina in majus exaggerando commisit XXXI, 5, 10: . . id lecturos . . obtestamur, ne quis a nobis scrupulose gesta vel numerum exigat peremptorum . . . . sufficiet enim . . . ipsas rerum digerere summitates. XXIII, 6, 14. XXVII, 3, 7. XXIX, 2, 9. 24.

Wenn also Ammian solche Entschuldigungen für notwendig hielt in dem Teil seines Werkes, wo seine Erzählung am ausführlichsten ist, und die Ereignisse von 25 Jahren 18 Bücher ausfüllen, wie glaubte er wohl sich seinen Lesern gegenüber verantworten zu können, wenn er 256 Jahre in 13 Büchern behandelte? Indessen könnten wir ja annehmen, dass Ammian gleichsam als Einleitung die Geschichte von Nerva's Regierung an bis zu

einem bestimmten Zeitpunkte nur cursorisch behandelt, dann aber erst sein eigentliches Geschichtswerk, die Darstellung der von ihm selbst durchlebten Zeit, begonnen habe. Denn dass er ohne eine bestimmte Einteilung bald cursorisch, bald ausführlich, wie er gerade seine Quellen vorfand, erzählt habe, oder allmählich immer breiter wurde, ist nicht anzunehmen.

Bei diesen allgemeinen Vermutungen brauchen wir aber nicht stehen zu bleiben. Ammian weist nämlich selbst an verschiedenen Stellen auf den verlorenen Teil seines Geschichtswerkes zurück, und wenn wir diese näher ins Auge fassen, so geben sie uns ein klares Bild davon, wie ausführlich Ammian die frühere Zeit behandelt hat[1]).

Es ist begreiflich, dass er am häufigsten Veranlassung hat auf diejenigen Ereignisse zurückzukommen, die der Zeit nach den in den erhaltenen Büchern geschilderten am nächsten liegen. Versuchen wir uns deshalb zunächst einmal ein Bild davon zu machen, wie er das erzählt hat, was seit Constantins des Grossen Tode (337) geschehen war. Wir werden sehen, dass die Schilderung dieses Zeitraumes eine nicht minder ausführliche gewesen sein kann, als die in den Büchern XIV—XXXI gegebene. Leider ist die Geschichte dieser Zeit für uns ziemlich in Dunkel gehüllt. Die dürftigen Berichte eines Zosimus und Zonaras, sowie der Kirchenväter Sozomenus und Socrates, bilden die Hauptquelle für unsere Kenntnisse. So viel wissen wir sicher, dass mit dem Tode Constantins eine schwere Zeit für das römische Reich hereinbrach. Er hatte sein Reich unter seine drei Söhne: Constantinus, Constans, Constantius und seine beiden Neffen Dalmatius und Hannibalianus geteilt. Kaum aber hatte er die Augen geschlossen, als nicht nur die beiden letzteren, sondern auch viele andere Verwandte des kaiserlichen Hauses, die vermöge ihrer Macht und Stellung nach der Krone streben konnten, auf das Grausamste ermordet wurden. Blutige Bürgerkriege durchtobten in Folge dessen 15 Jahre lang das ganze Reich, in denen Constantinus und Constans ihren Tod fanden, während Constantius als Sieger daraus hervorging, nachdem er zuletzt noch zwei Usurpatoren, den Magnentius und Veteranio, nach schwerem Kampfe überwältigt hatte. Ausserdem bedrohten auch äussere Feinde das römische Reich. Von allen Seiten drängten barbarische Volksstämme gegen den immer morscher werdenden Bau desselben an, und besonders waren es die Perser, mit denen Constantius von 338 an bald in eigner Person, bald durch seine Oberfeldherrn einen ununterbrochenen Krieg führte.

---

[1]) Gardthausen hat in seiner Ausgabe Ammians (Leipzig 1874) diese Stellen als perditorum librorum reliquiae zusammengestellt und sie nach den Kaisern geordnet, auf deren Geschichte sie sich beziehen. Diese Sammlung ist aber nur unvollständig; es fehlt auf Trajanus und Severus bezüglich XXV, 8, 5; auf die Gordiani XIV, 1, 8; auf Constantius XVI, 10, 12; XX, 6, 5; XXI, 16, 7; auf unbestimmte Zeit bezüglich XIX, 2, 3; XXIII, 6, 2; XXXI, 7, 1; XXVIII, 4, 6. Ebenso gehört wohl auch hierher XXIII, 6, 83, was allerdings Gardthausen weglassen musste, da er statt des handschriftlichen formavimus formidavimus conjicirt und in den Text aufgenommen hat. Ich glaube aber bestimmt, dass in dem Satz nur der Sinn enthalten sein kann „die ich oft beschrieben habe", und halte deshalb in Ermangelung eines andern Wortes lieber an dem etwas ungewöhnlich gebrauchten formavimus fest. Formidavimus erscheint mir wegen des ganzen Zusammenhanges und besonders wegen des darauf folgenden metuendi nicht geeignet. Gardthausen hat auch drei Stellen, XXI, 16, 10; XIV, 11, 20; XXI, 8, 1, dazu genommen, an denen Ammian auf Früheres zurückweist, ohne jedoch hinzuzufügen, dass er dies berichtet habe. Allerdings ist es sehr wahrscheinlich, dass er seine Darstellung im Sinne gehabt habe. Die Zahl solcher Stellen ist aber weit grösser; es gehören dazu XV, 5, 33; XVIII, 5, 7; XIX, 2, 8; 9, 9; XX, 7, 1; XXV, 8, 13; XXXI, 11, 3 und andere.

Sehen wir zunächst, wie Ammian diese äusseren Kämpfe geschildert hat, so finden wir bei ihm die Erwähnung einer Expedition des Constans nach Brittannien, die von den vier oben genannten Schriftstellern auch nicht mit einem Worte berührt wird. Er sagt nämlich XX., 1, 1: .... in Brittanniis cum Scottorum Pictorumque gentium ferarum excursus rupta quiete condicta loca limitibus vicina vastarent et inplicaret formido provincias praeteritarum cladium congerie fessas, hiemem agens apud Parisios Cæsar (sc. Julianus) distractusque in sollicitudines varias, verebatur ire subsidio transmarinis, ut rettulimus ante fecisse Constantem. Wir würden von diesem Zuge des Constans sonst nichts wissen, wenn nicht der Rhetor Libanius (orationes et declamationes ed. Reiske III. p. 320) in einer Lobrede seinen Mut priese, da er es gewagt habe, sich den Wellen des Oceans anzuvertrauen und nach Brittannien überzusetzen, obgleich keine Kriegsgefahr drohte. Wenn der Lobredner die Seefahrt als die Hauptleistung des Kaisers bei dieser Gelegenheit hinstellt, seine Kriegsthaten aber nicht nur unerwähnt lässt, sondern sogar hervorhebt, dass kein Krieg ihn zu der Reise veranlasste, so kann wohl die ganze Sache nicht sehr wichtig gewesen sein. Ammian aber muss sie sehr ausführlich beschrieben haben, da er zwei Excurse: über die geographische Lage Brittanniens und über Ebbe und Flut eingeflochten hat. Er sagt nämlich XXVII., 8, 4: Et quoniam, cum Constantis principis actus componerem, motus adulescentis et senescentis oceani situmque Brittanniae pro captu virium explanavi. Die Expedition des Constans muss in das Jahr 342 fallen[1]) also schon 11 Jahre vor den im 14. Buch geschilderten Ereignissen.

In derselben Ausführlichkeit muss von Ammian auch der Perserkrieg erzählt worden sein, der schon bei Lebzeiten Constantins des Grossen gedroht hatte, aber erst nach seinem Tode mit aller Heftigkeit ausbrach. Die Perser waren von Diocletian und Galerius zu einem schimpflichen Frieden gezwungen worden, nach welchem sie nicht nur Mesopotamien vollständig geräumt, sondern auch jenseit des Tigris 5 Provinzen abgetreten hatten. Natürlich mochten sie von da ab darauf bedacht sein, diese Schmach wieder zu tilgen. Unter Sapor II., einem heldenmütigen Herrscher, dessen Tüchtigkeit selbst von seinen Feinden anerkannt wurde, begann der Krieg aufs neue. Welche äussere Veranlassung den Bruch des Friedens herbeigeführt habe, steht nicht ganz fest. Ammian kommt an einer Stelle darauf zu sprechen, wo er den Julian gegen die Anklage verteidigt, dass er diesen später für die Römer verhängnisvollen Krieg wieder angefacht habe. Er sagt XXV, 4. 23: Et quoniam eum obtrectatores novos bellorum tumultus ad perniciem rei communis insimulant concitasse, sciant docente veritate perspicue non Julianum sed Constantinum ardores Parthicos succendisse, cum Metrodori mendaciis avidius adquiescit, ut dudum rettulimus plene.

Aus Cedrenus (Chron. ed. Bekker pag. 516. 517.) wissen wir, was es mit diesen Lügen des Metrodor für eine Bewandnis hat. Wie er erzählt, erwarb sich ein Philosoph dieses Namens bei den Indern, denen er die Kunst Wassermühlen und Bäder zu bauen lehrte' hohes Ansehen und erlangte selbst Zutritt zu den Tempeln, einen Vorzug, den er dazu benutzte, kostbare Edelsteine und Perlen zu entwenden. Ebensolche vertraute ihm auch der König der Inder an, mit dem Auftrage, sie dem Kaiser Constantinus in Byzanz als Geschenk zu überbringen. Metrodor überreichte diese Kostbarkeiten allerdings dem Kaiser

[1]) Vergl. Tillemont, L'histoire des empereurs t. IV. pag. 682.

aber nicht im Namen des Königs, sondern als eigenes Geschenk, und auf die Frage des staunenden Kaisers, woher er sie habe, antwortete er, dass er noch viel mehr besessen und voraus geschickt habe; dieselben aber seien unterwegs von den Persern weggenommen worden. Constantinus verlangte deshalb sofort von Sapor die Herausgabe der Kleinodien, die aber nicht erfolgte. *διὰ τοῦτο ἐλύθη ἡ εἰρήνη* schliesst Cedrenus seinen Bericht, den er nach Wagner's Vermutung[1]) aus Ammian entlehnt haben soll. Ob dies wirklich der Fall war, oder nicht, und ob Ammian diese wenig glaublich klingende Geschichte für die Ursache zum Ausbruch des Krieges gehalten habe, kann natürlich nicht mehr festgestellt werden. Jedenfalls aber hat er nach seiner eigenen Angabe plene darüber berichtet.

Ueber den ganzen Verlauf des Krieges, die einzelnen Züge der Perser und Römer wissen wir nur wenig. Sextus Rufus (brev. c. XXVII) giebt an, dass ausser kleineren Gefechten neun grössere Schlachten geschlagen worden seien. Die wichtigsten waren die bei Singara und bei Hilga, die Ammian XVIII, 5, 7 erwähnt. Er erzählt hier, dass ein gewisser Antoninus die Perser zum Kriege aufgereizt und an die Ereignisse der letzten 40 Jahre erinnert habe . . . post bellorum adsiduos casus et maxime apud Hilgam et Singaram, ubi acerrima illa nocturna concertatione pugnatum est, nostrorum copiis ingenti strage confossis. . . . . Eine sehr wichtige Rolle spielte in diesem Kriege die feste Stadt Nisibis, die der König Sapor drei Mal mit Aufbietung aller Mittel belagerte. Immer aber hatte die tapfere Besatzung und Bürgerschaft heldenmütigen Widerstand geleistet, und die Perser hatten nach starken Verlusten wieder abziehen müssen. Ammian kommt darauf zurück XX, 7, 1: rex Nisibin prudenti consilio vitans, memor nimirum, quae saepius ibi pertulerat; XXV, 8, 13: . . . maximeque omnium Nisibenos acerbo dolore perculsit, cum urbem Sapori deditam comperissent, cujus iram metuebant et simultates, recolentes, quae adsidue pertulerit funera, eam saepius oppugnare conatus. Keiner von den andern Schriftstellern erwähnt, dass auch Singara von den Persern belagert und erobert worden sei. Ammian aber kommt darauf zu sprechen XIX, 9, 9: . . . (rex) . . reputans in obsidionalibus malis saepe luctuosas se pertulisse jacturas multoque ampliores se ipsum populos perdidisse, quam e nostris ceperat viros rel certe per diversas fuderat pugnas, ut apud Nisibin aliquotiens evenit et Singaram. . . . XIX, 2, 8: tormentorumque machinis, quae direpta Singara possederant Persae. Dass Ammian selbst diese Belagerung aufs Ausführlichste beschrieben hat, wird durch zwei andere Stellen ausser Zweifel gestellt, XVIII, 9, 3: Tricensimani Decimanique Fortenses et Superventores atque Praeventores cum Aeliano jam Comite, quos tirones tum etiam novellos hortante memorato adhuc protectore erupisse a Singara Persasque fusos in somnum rettulimus trucidasse complures. XX, 6, 5: inter machinas plures admotus aries robustissimus orbiculatam turrim feriebat ictibus densis, unde reseratam urbem obsidio superiore docuimus. Wir sehen daraus, dass Ammian die Belagerung von Singara mit derselben Ausführlichkeit erzählt hat, wie die Belagerungen, welche er in den erhaltenen Büchern schildert.[2])

Wenn er aber die Belagerung Singara's, die von den andern Schriftstellern nicht einmal erwähnt wird, mit solcher Umständlichkeit erzählt, welchen Raum mag dann wohl

---

[1]) S. die Anmerkung zu XXV, 4, 23.

[2]) Von Amida XIX, 1, 2, 4—8; Singara XX, 6; Bezabde XX, 7, 11; Aquileja XXI, 12; Maozamalcha XXIV, 4.

die Schilderung der verschiedenen Belagerungen von Nisibis bei ihm eingenommen haben? In denselbon Krieg gehört wohl auch die Begebenheit, die er XIV, 7, 7 erwähnt. Serenianus ex duce, cujus ignavia populatam in Phoenice Celsen ante rettulimus. Von keinem andern Schriftsteller wird dieselbe angeführt, ja nicht einmal der Name Celse ist irgendwo zu finden.

Auch Excurse, teils geographischen, teils anderen Inhalts, wie sie Ammian gern einzuflechten liebt, haben in der Beschreibung dieses Krieges nicht gefehlt: XIV, 7, 21: .... orientales provincias, quas recensere puto nunc opertunum absque Mesopotamia jam digesta, cum bella Parthica dicerentur. Ebenso werden wir auch hier am besten den Exkurs unterbringen, den XXIII, 6, 50 erwähnt: ubi etiam tigridum milia multa cernuntur feraeque bestiae plures, quae cujus modi solent capi commentis dudum nos meminimus rettulisse.

Alle die bis jetzt angeführten Stellen bezogen sich auf die Kriege, die nach Constantins des Grossen Tode gegen die äusseren Feinde des Reiches geführt worden sind. Dieselben erscheinen aber in ihrer Bedeutung gering gegenüber den furchtbaren Kämpfen, durch welche im Innern das Reich in seinen Grundfesten erschüttert wurde. Wir dürfen mit Recht annehmen, dass bei Ammian die Schilderung derselben einen viel grösseren Raum eingenommen haben wird. In jenen Jahrhunderten fortwährender Umwälzungen, wo schon gemeine Soldaten und Hirten die Kaiserkrone erlangt hatten, glaubte Jeder zu den höchsten Hoffnungen berechtigt zu sein, und mit misstrauischen Augen beobachteten die Inhaber des Thrones jede verdächtige Regung. Schon die Zukunft deshalb zu befragen, galt für ein Verbrechen, und Ammian berichtet in den erhaltenen Büchern dergleichen Dinge sehr ausführlich, wie viel wichtiger waren die gewaltigen Kämpfe, in denen die angesehensten Mitglieder der kaiserlichen Familie und andere Usurpatoren 15 Jahre hindurch um den Thron rangen. Dass Ammian alle Einzelheiten derselben geschildert hat, beweisen auch die Stellen, in denen er auf sie zu sprechen kommt.

Der Tod des Constans wird von den andern Schriftstellern[1]) nur kurz berührt; keiner hat die näheren Umstände angegeben. Wohl aber muss dies Ammian gethan haben, denn er sagt XV, 5, 16: Laniogaiso vetante, tunc tribuno, quem dum militaret candidatus solum adfuisse morituro Constanti supra rettulimus.

Auf einem Exkurs, den er ausser den oben erwähnten in die Geschichte des Kaisers Constans eingeflochten hat, verweist er XXVIII, 3, 8: Areanos[2]) genus hominum a veteribus institutum, super quibus aliqua in actibus Constantis rettulimus.

Nach Constans' Tode warf sich Magnentius, der Führer der kaiserlichen Leibgarde, zum Kaiser auf und berief seinen Bruder Decentius zur Teilnahme an der Herrschaft, indem er ihn zum Cæsar machte. Zosimus erwähnt denselben nur kurz (II, 45, 4; 54, 4), im übrigen wissen wir nichts von seiner Thätigkeit. Ausführlich aber war dieselbe jedenfalls bei Ammian geschildert, der XV, 6, 4 sagt: post hunc damnatorum sorte Poemenius raptus ad supplicium interiit, qui, ut supra rettulimus, cum Treviri civitatem Caesari clausissent Decentio, ad defendendam plebem electus est.

---

[1]) Zonaras XIII, 5 (ed. Diud.); Sozomenus IV, 1; Socrates II, 13.

[2]) Wer mit dem Areani gemeint sei, wissen wir nicht, da der Name nur hier vorkommt. Wagner will dafür Angariani setzen.

Die entscheidende Schlacht, durch welche Magnentius und seine Anhänger niedergeworfen wurden, erfolgte 351 bei Mursa. Constantius verdankte seinen Sieg besonders dem Uebertritt eines gewissen Silvanus, der einen Teil des feindlichen Heeres befehligte. Derselbe fand, wie Ammian im 15. Buche erzählt, später seinen Tod, als er sich in Gallien zur Empörung verleiten und zum Augustus ausrufen liess. Bei dieser Gelegenheit gedenkt Ammian seiner früheren Verdienste um Constantius und ebenso derer seines Vaters, der unter Constantinus eine bedeutende Stellung eingenommen haben muss. Es ist offenbar, dass er auf seine eigene Erzählung verweist, wenn er sagt, XV, 5, 32. 33: Ita dux (sc. Silvanus) haut exilium meritorum hoc genere oppetit mortis .... licet enim ob tempestivam illam cum armaturis proditionem ante Mursense proelium obligatum gratia retineret Constantium, ut dubium tamen et mutabilem verebatur, licet patris quoque Boniti praetenderet fortia facta Franci quidem, sed pro Constantini partibus in bello civili acriter contra Licinianos saepe versati.

Ammian kommt noch mehrmals auf Personen und Begebenheiten aus diesen Kriegen zu sprechen. Da aber kein anderer Schriftsteller dieselben so eingehend behandelt hat und wir nicht einmal die betreffenden Namen bei andern erwähnt finden, so wissen wir nichts darüber, als was aus Ammians eigenen Worten hervorgeht: XXXI, 11, 13: Der von Valens gesendete Feldherr Sebastianus wird in die Thore von Hadrianopolis nicht eingelassen, veritis defensoribus, ne captus ab hoste veniret et subornatus atque contingeret aliquid in civitatis perniciem, quale per Actum acciderat comitem, quo per fraudem Magnentiacis militibus capto claustra patefacta sunt Alpium Juliarum XXVI, 9, 8 . . . Barchalba tribuno, quem per saevissima bella jam inde a Constanti temporibus notum. XXI, 8, 1: (Julianus) .... Gumoarium proditorem antiquum timens, quem cum Scutarios ageret, latenter prodidisse Veteranionem suum principem audiebat; . . . Jovio . . ., cujus in actibus Magnenti meminimus. XVIII, 9, 3: Magnentiaci et Decentiaci, quos post consummatos civiles procinctus ut fallaces et turbidos ad orientem venire compulit imperator.

So weit beziehen sich die angeführten Stellen auf die kriegerischen Ereignisse der Jahre 337—353. Es bleibt noch übrig diejenigen zu erwähnen, die auf andere in jener Zeit vorgefallene Dinge Bezug haben. Aus mehreren Kirchenvätern[1]) wissen wir, dass im Jahre 342 der frühere Magister equitum Hermogenes von Constantius nach Constantinopel geschickt wurde, um den Bischof Paulus seines Amtes zu entsetzen. Es kam zu einem Volksaufstand wobei Hermogenes seinen Tod fand. Die andern Geschichtsschreiber erwähnen nichts davon, Ammian aber hat es ebenfalls erzählt. XIV, 10, 2: Herculanus ...., Hermogenis ex magistro equitum filius, apud Constantinopolim, ut supra rettulimus, populari quondam turbela discerpti.

Mit besonderer Umständlichkeit berichtet Ammian in den erhaltenen Büchern die Anklagen und Beschuldigungen, durch die oft hochgestellte Personen unverdienter Weise verfolgt, und wenn die argwöhnischen Kaiser den Angebern willig Gehör schenkten, gestürzt wurden[2]). Dass er ebendasselbe schon früher gethan habe, beweist die Stelle: XVI, 6, 2: sed specialiter eum insectabatur Dorus quidam ex medico Scutariorum, quem nitentium

[1]) Sozomenus III, 7; Socrates II, 13.
[2]) XVI, 6, 8; XVIII, 3; XIX, 12; XX, 2; XXIX, 1, 2.

rerum centurionem sub Magnentio Romae provectum rettulimus accusasse Adelphium urbi praefectum ut altiora coeptantem. Besondere Eigentümlichkeiten und Gewohnheiten des Kaisers Constantins muss er mit grosser Ausführlichkeit beschrieben haben. Er kommt darauf zurück: XVI, 10, 12: quod autem per omne tempus imperii nec in consessum vehiculi quemquam suscepit, nec in trabea socium privatum adscivit, ut fecere principis consecrati, et similia multa, quae elatus in arduum supercilium tamquam leges aequissimas observavit, praetereo memor ea me rettulisse cum inciderent: XXI, 16, 7: quod autem nec tersisse umquam nares in publico nec spuisse nec transtulisse in partem alterutram vultum aliquando est visus, nec pomorum quoad vixerat gustaverit, ut dicta saepius praetermitto. Ein Teil der an der letzteren Stelle erwähnten Eigentümlichkeiten ist allerdings in einem der erhaltenen Bücher (XVI, 10, 10) erzählt. Die Worte Ammians zeigen aber, dass mehr als einmal, also auch schon früher davon die Rede gewesen sein muss.

Der Vollständigkeit wegen sei den auf die Zeit nach Constantius des Grossen Tode bezüglichen Stellen auch noch hinzugefügt: XXII, 13, 3: Asclepiades philosophus, ujus in actibus Magnenti meminimus.

Ich glaube, dass nach dem, was ich angeführt habe, es unzweifelhaft erscheinen muss, dass Ammian die Geschichte des römischen Reiches vom Jahre 337—353 ab durchaus in derselben ausführlichen Weise dargestellt hatte, wie er es in den erhaltenen Büchern gethan hat. Bedenken wir nun, dass er mit der Schilderung eines Zeitraumes von 25 Jahren 18 Bücher ausgefüllt hat, so werden wir zugeben müssen, dass mit den bedeutungsvollen Begebenheiten jener 15 oder 16 Jahre und den nachweislich in ihre Darstellung eingeflochtenen Exkursen sehr wohl die verlornen 13 rerum gestarum libri ausgefüllt werden mussten, für die Geschichte der Zeit von Nerva bis zum Tode Constantius, also für 241 Jahre, kein oder höchstens ein sehr knapper Raum nur übrig blieb. Es könnte also nur ein sehr kurzer Ueberblick gewesen sein, den Ammian von diesem Zeitraum gegeben hat. Dies ist aber nicht der Fall gewesen, sondern es muss die Darstellung auch dieser Zeit eine ausführliche gewesen sein. Wenn nämlich auch die Stellen, in denen er auf sie verweist, naturgemäss weit seltener sind, als die, in denen er der unmittelbar vorangehenden Ereignisse gedachte, so sind wir doch im Stande, uns daraus über die Ausführlichkeit seiner Darstellung zu unterrichten.

Von besonderer Wichtigkeit erscheint mir dabei eine Stelle des dreissigsten Buches. Ammian pflegt nämlich, wenn er die Geschichte eines Kaisers bis zu seinem Tode fortgeführt hat, ein Charakterbild desselben zu entwerfen, indem er seine besonderen Vorzüge oder Fehler noch einmal einzeln hervorhebt. So werden XXI, 16 Constantius, XXV, 4 Julianus, XXV, 10, 14 Jovianus, XXX, 8 Valentinianus, XXXI, 14 Valens geschildert. Der Charakteristik des Valentinianus nun geht in einem besonderen Capitel ein Bericht über seine Abstammung und eine kurze Rekapitulation seiner Lebensschicksale und Thaten voran, das erstere offenbar aus dem Grunde, weil mit ihm ein neues Herrschergeschlecht auf den Thron kommt, das letztere wohl deshalb, weil seine in fünf Büchern (XXVI—XXX) geschilderte Regierung einen längeren Zeitraum umfasst, als die der andern Kaiser. Denn auch Constantius erst von 353 an Alleinherrscher, nachdem er alle Usurpatoren glücklich besiegt hat, die von Ammian als besondere Herrscher behandelt werden[1]). Wir erfahren bei dieser Gelegenheit,

[1]) Er citirt XXII, 13, 3; XXI, 8, 1 in actibus Magnenti; XVI, 6, 2 sub Magnentio.

dass Ammian schon mehrmals einen solchen Rückblick auf das Leben und die Thaten eines Kaisers gegeben hat, denn er sagt XXX, 7, 1: Replicare nunc est oportunum, ut aliquotiens fecimus, et ab ortu primigenio patris hujusce principis ad usque ipsius obitum actus ejus discurrere per epilogos brevis. Da dies bei den Kaisern nicht der Fall ist, deren Geschichte uns erhalten blieb, muss es bei früheren geschehen sein. Wir müssen also mindestens bis auf Constantin den Grossen zurückgehen. Jedermann sieht aber leicht ein, dass eine solche Rekapitulation nur dann von Ammian gegeben werden konnte, wenn er vorher in ausführlicher Darstellung das Leben des Kaisers behandelt hatte. Es ist ganz undenkbar, dass, wenn auf einigen Seiten die Regierung eines Herrschers cursorisch behandelt war, Ammian es für nötig befinden konnte, noch einmal am Schluss den Leser an die Hauptbegebenheiten zu erinnern.

Betrachten wir ferner die Stellen, in denen Ammian auf seine Darstellung der Geschichte der früheren Kaiser verweist. XXV, 8, 5 lesen wir: prope Hatram venimus, vetus oppidum in media solitudine positum, olimque desertum, quod eruendum adortum temporibus variis Trajanus et Severus principes bellicosi cum exercitibus paene deleti sunt, ut in eorum actibus has quoque digessimus partes. Trajan hat bekanntlich, nachdem er früher in zwei grösseren Kriegen die Dacier unterworfen und 106 Dacia zur römischen Provinz gemacht hat, erst in den letzten Jahren seiner Regierung gegen die Parther Krieg geführt. Nachdem die Kämpfe fast 4 Jahre gedauert hatten[1]), und die Parther endlich unterworfen waren, wandte er sich auf der Rückkehr gegen die von einem arabischen Stamm bewohnte Wüstenstadt Hatra, wo er jedoch so tapferen Widerstand fand, dass er in Folge seiner durch die Kriegsbeschwerden sehr angegriffenen Gesundheit nach Italien zurückzukehren beschloss. Wie wir aus unserer Stelle entnehmen können, müssen auch seine Verluste sehr gross gewesen sein. Die Belagerung von Hatra ist also ein durchaus erfolgloses Unternehmen Trajans und wir wundern uns nicht, dass Eutropius (VIII, 2—5) und Sextus Rufus (XX) dieselbe gar nicht erwähnt haben; Xiphilinus allein (bei Dio Cassius 68, 31) gedenkt der Belagerung der Stadt. Auch Septimius Severus versuchte seine Kräfte vergeblich an der Belagerung Hatras, nachdem er den Feldzug gegen die Parther beendet hatte.[2]) Spartianus (vita Severi c. 18) macht die ganze Expedition mit wenig Worten ab und erwähnt nicht einmal den Namen der Stadt. Dio Cassius spricht davon 75, 11 und Herodianus III, 9.

Auf die Geschichte Marc Aurels bezieht sich folgende Stelle: XXIX, 6, 1: Quadorum natio, . . . parum nunc formidanda, sed immensum quantum ante hac bellatrix et potens, ut indicant properata quondam raptu proclivi, obsessaque ab isdem ac Marcomannis Aquileja Opitergiumque excisum et cruenta conplura perceleri acta procinctu, vix resistente perruptis Alpibus Juliis principe serio, quem ante docuimus, Marco. Leider besitzen wir über diesen sogenannten Markomannenkrieg nur äusserst dürftige Nachrichten. Es war einer der furchtbarsten Kämpfe, die Rom je zu bestehen hatte und wurde von den Schriftstellern bald mit dem Hannibalischen, bald mit dem Cimbrischen Kriege verglichen. Etwa um 166 begann diese gewaltige Bewegung unter den deutschen Stämmen vom Rhein bis zur Donau, und als Marc

[1]) Vergl. Dierauer in Büdinger's Untersuchungen zur römischen Kaisergeschichte I pag. 182.
[2]) Vergl. Tillemont, histoire des empereurs tom. III pag. 414.

Aurel 180 starb, war es ihm noch nicht gelungen, den Frieden zu sichern. Das hier erwähnte Ereignis gehört in den Anfang des Krieges, wo, wie auch andere Schriftsteller[1]) berichten, die Barbaren bis Aquileja vorgedrungen sind und die Stadt belagert haben. Die Zerstörung von Opitergium wird von Ammian allein überliefert, während die andern nicht einmal den Namen der Stadt erwähnen. Seine Darstellung muss also auch hier eine ausführlichere gewesen sein.

Auch die Worte, mit denen er des Kaisers Gordianus III erwähnt, beweisen auf's deutlichste, dass er nicht einen kurzen Abriss seiner Regierung gegeben, sondern eine ausführliche Geschichte seines Lebens geschrieben hat. Er sagt XXIII, 5, 7: hic Gordiani imperatoris longe conspicuum vidimus tumulum. cujus actus a pueritia prima exercituumque felicissimos ductus et insidiosum interitum digessimus tempore competenti. Ebendasselbe wird uns durch eine andere Stelle bestätigt, an welcher er der Gemahlin des Maximinus Thrax gedenkt. Er spricht nämlich XIV, 1, 8 von der Grausamkeit und Willkür, mit welcher der Cäsar Gallus im Orient die Regierung geführt habe, und setzt hinzu, dass auch seine Gattin einen ungünstigen Einfluss auf ihn ausgeübt und dadurch seinen Untergang beschleunigt habe, cum eum potius lenitate feminea ad veritatis humanitatisque viam reducere utilia suadendo deberet, ut in Gordianorum actibus factitasse Maximini truculenti illius imperatoris rettulimus conjugem. Weder Herodian, noch Dio Cassius, noch Capitolinus erwähnen überhaupt die Frau. Das Einzige, was wir aus einer Bemerkung des Dexippus[2]) von ihr wissen, ist, dass sie von ihrem Gatten getödtet wurde.

Zu diesen Stellen kommen noch diejenigen hinzu, in denen Ammian auf Exkurse verweist, die er in jenem Teile seines Geschichtswerkes gemacht hat. Schon der Umstand, dass überhaupt Exkurse darin enthalten waren, scheint mir ein hinlänglicher Beweis dafür zu sein, dass wir es hier nicht mit einem kurzen Abriss zu thun haben. Sehen wir uns dieselben näher an, so finden wir, dass sie genau derselben Art sind, wie wir sie in den erhaltenen Büchern nur allzuhäufig antreffen. Sie bestehen nicht blos in ethnographischen und geographischen Schilderungen, sondern Ammian hat, um seine Gelehrsamkeit und Vielwisserei zu zeigen, auch über andere Dinge ausführlich gehandelt, die mit der Geschichte durchaus nichts zu thun haben. Dabei scheute er sich nicht, auf eine und dieselbe Sache mehrmals zurückzukommen. So hat er wiederholt über die Saracenen gesprochen: XIV, 4, 2 (Saraceni) . . . . super quorum moribus licet in actibus principis Marci et postea aliquotiens memini rettulisse, tamen nunc quoque pauca de isdem expediam carptim. XXXI, 16, 5: Saracenorum cuneus, super quorum origine moribusque diversis in locis rettulimus plura. Wie kam Ammian in der Geschichte Marc Aurels auf die Saracenen zu sprechen? fragen wir uns heute vergeblich. Wir wissen nichts von einem Kampfe der Römer mit ihnen, ja nicht einmal ihr Name wird dabei von einem anderen Schriftsteller erwähnt. Valois vermutet[3]), dass der Kaiser mit ihnen in Berührung gekommen sei, als er sich nach Unterdrückung des Aufstandes des Avidius Cassius längere Zeit im Orient aufhielt. Dies mag vielleicht richtig sein, vielleicht auch nicht. Was gerade dem Schriftsteller eine willkommene Gelegenheit zu einer derartigen Abschweifung geboten haben mag, wird heute nicht

[1]) Dio Cassius 71, 3; Eutrop. VIII, 12. 13. Capitolinus Marc. 12. 13.
[2]) Bei Georgius Syncellus, pag. 680 (ed. Diudorf).
[3]) S. die Anmerkung zu dieser Stelle i. s. Ausgabe A.

mehr festgestellt werden können. Jedenfalls aber beweist das Einflechten dieses Exkurses in die Geschichte Marc Aurels, dass dieselbe von Ammian sehr eingehend behandelt worden sein muss.

Die Kämpfe im Orient beschäftigten fast fortwährend römische Heere, und so dürfen wir uns nicht wundern, wenn gerade in ihrer Schilderung Ammian wiederholt Veranlassung zu Exkursen fand. Er erwähnt solche XXIII, 6, 2: hoc regnum (sc. Persarum) quondam exiguum multisque antea nominibus appellatum ob causas, quas saepe rettulimus. XXIII, 6, 83: (Persae) . . militari cultu ac disciplina proludiisque continuis rei castrensis et armaturae, quam saepe formavimus[1]), metuendi vel exercitibus maximis. XIX, 2, 3: elephantorum agmina rugosis horrenda corporibus leniter incedebant armatis onusta, ultra omnem diritatem taetri spectaculi formidanda, ut rettulimus saepe.

Wenn noch Jemandem ein Zweifel über die Ausdehnung jener in dem verlorenen Teil des Werkes enthaltenen Exkurse bliebe, so müsste er gehoben werden durch die Worte, die Ammian einem ebensolchen über Aegypten im 22. Buche voranschickt. XXII, 15, 1: Strictim itaque, quoniam tempus videtur hoc flagitare, res Aegyptiacae tangantur, quarum notitiam in actibus Hadriani et Severi principum digessimus late visa pleraque narrantes. Er stellt also die uns erhaltene Schilderung als eine kurze (strictim) jenen früheren ausführlicheren (late) gegenüber. Dieselbe nimmt aber zwei längere Capitel, das 15. (mit 32 Paragraphen) und das 16. (mit 24 Paragraphen) in Anspruch. Mögen wir also auch annehmen, dass Ammian beim Erzählen wieder ausführlicher geworden ist, als er ursprünglich wollte, und dass jene verlorenen Exkurse auch nur ebenso lang waren, wie der uns erhaltene, so ist doch offenbar, dass sie bei einer kursorischen Darstellung keinen Platz finden konnten. Wann Ammian in Hadrians Geschichte auf Aegypten zu sprechen kam, ist nicht schwer zu bestimmen. Auf den merkwürdigen Reisen, die der Kaiser fast 15 Jahre hindurch in fast allen Teilen seines grossen Reiches machte, kam er etwa im Jahre 130 nach Aegypten und hat sich wahrscheinlich längere Zeit dort aufgehalten. Der Kaiser Septimius Severus kehrte nach Beendigung des parthischen Feldzuges im Jahre 202 über Syrien und Aegypten aus dem Orient zurück.

Auf andere geographische Exkurse beziehen sich folgende Stellen: XXIX, 5, 16: Icosium oppidum, cujus supra docuimus conditores. 5, 18: Caesaream . . . urbem opulentam quondam et nobilem, cujus itidem originem in Africae situ digessimus plene.

Aber auch auf andere Gebiete gestattete sich Ammian Abschweifungen. Wir lesen XXII, 9, 5. 6: Pessinunta convertit, visurus vetusta Matris magnae delubra, a quo oppido bello Punico secundo carmine Cumano monente per Scipionem Nasicam simulacrum translatum est Romam. Cujus super adventu in Italiam pauca cum aliis huic. materiae congruentibus in actibus Commodi principis digessimus per excessum Wir würden wahrscheinlich wieder vergebens fragen, wie Ammian in der Geschichte des Commodus auf diese Dinge zu sprechen gekommen sei, wenn uns nicht hier Herodian[2]) einen Anhalt böte. Derselbe erzählt nämlich, dass unter Commodus in Gallien ein gewisser

[1]) Siehe die Anmerkung zu pag. 3.

[2]) Valois hat in der Anmerkung zu der Stelle zuerst auf diese Uebereinstimmung mit Herodian aufmerksam gemacht.

Maternus eine Räuberbande organisirt und damit wehrlose Städte Galliens und Spaniens geplündert habe. Als endlich ein Heer gegen ihn geschickt und er von allen Seiten eingeschlossen wurde, löste er die Bande auf. Die Einzelnen entkamen und begaben sich verkleidet auf abgelegenen Wegen nach Rom, um sich hier zur Zeit des ausgelassenen megalesischen Festes unvermerkt zu sammeln und den Kaiser zu ermorden. Der Anschlag wurde aber verraten und die Verschwörung unterdrückt. Bei Erwähnung des Festes der Cybele spricht Herodian über ihren Cult und erzählt unter anderem auch, wie einst das Bild der Göttin nach Rom gebracht worden sei. Es ist also offenbar, dass Ammian in diesem Teile seines Werkes den Herodian als Quelle benützt hat, der dabei ausführlicher gewesen ist, als die andern. Dio Cassius übergeht den Aufstand des Maternus ganz mit Stillschweigen; Lampridius und Spartianus berühren ihn mit wenig Worten.[1])

Eine ähnliche Erzählung von der Fortschaffung eines Götterbildes nach Rom erwähnt Ammian XXIII, 6, 23. 24: . . . . Seleucia ambitiosum opus Nicatoris Seléuci; qua per duces Veri Caesaris, ut ante rettulimus expulsata avulsum sedibus simulacrum Comei Apollinis perlatumque Romam in aede Apollinis Palatini deorum antistites collocarunt.

Von dem unter Marc Aurel geführten parthischen Krieg, in welchen die hier erwähnte Begebenheit gehört, wissen wir nur sehr wenig. Aus Dio's Bericht geht hervor, dass in dem drei- oder vierjährigen Feldzuge bedeutende Waffenthaten ausgeführt wurden. Ein hervorragendes Ereignis bildete jedenfalls die Eroberung der am Euphrat gelegenen Griechenstadt Seleucia, wobei die Hälfte der Einwohner, 300,000 Menschen, umgekommen sein sollen. Das ist das Einzige, was wir aus den dürftigen Andeutungen anderer Schriftsteller[2]) wissen; keiner hat Ausführlicheres berichtet, wie dies Ammian nach der vorliegenden Stelle gethan haben muss.

Er wendet auch von Zeit zu Zeit seine Aufmerksamkeit Rom, der alten Hauptstadt des Reiches, zu, deren Leben und Treiben er aus eigener Erfahrung zur Genüge kennen gelernt hat. Was er dabei schon früher alles erzählt hat, ersehen wir aus den Worten, mit denen er in den erhaltenen Büchern das erste Mal wieder auf Rom zu sprechen kommt: XIV, 6, 2: Et quoniam mirari posse quosdam peregrinos existimo . . . . . quamobrem cum oratio ad ea monstranda deflexerit, quae Romae gererentur, nihil praeter seditiones narratur et tabernas et vilitates harum similis alias, summatim causas perstringam. Es folgt dann eine Charakteristik der Einwohner und Beschreibung ihres Lebens, die nebst der im 28. Buche enthaltenen zu den interessantesten Stellen des ganzen Werkes gehört. Auch an jener zweiten Stelle leitet Ammian seine Darstellung mit Worten ein, welche uns beweisen, dass schon früher mehrmals von den Zuständen Rom's die Rede war. XXVIII, 4, 6: Et primo nobilitatis, ut aliquotiens pro locorum copia fecimus, dein plebis digeremus errata, incidentia veloci constringentes excessu.

Blicken wir nun auf den grossen Zeitraum vom Beginn der Regierung Nervas bis zum Jahre 353 zurück, den Ammians Werk in dem verlorenen Teile umfasste, und vergegenwärtigen wir uns, mit welcher Ausführlichkeit er nach den angeführten Stellen das

---

[1]) v. Commodi 16, 2: et ante bellum desertorum caelum arsit. v. Nigri: nam ipse missus erat ad comprehendendos desertores, qui innumeri Gallias tunc vexabant.

[2]) Dio Cassius 71, 12. Capitolinus, Verus 8, 3.

Einzelne erzählt haben muss, so kann wohl kein Zweifel darüber obwalten, dass in den fehlenden 13 rerum gestarum libri unmöglich diese ganze Periode abgehandelt wurde. Ich glaube deshalb, dass das ganze Werk Ammians in zwei Teile zerfiel; in deren ersterem er die frühere Zeit, wahrscheinlich bis zum Tode Constantins des Grossen behandelte, während er in dem zweiten die Geschichte der Zeit, in der er selbst lebte, geschrieben hat. Die uns erhalten gebliebenen rerum gestarum libri sind nur der Rest dieses letzteren Teiles, während der andere leider vollständig verloren gegangen ist.

Offenbar hat Ammian diese Einteilung nach dem Vorgange des Tacitus getroffen, der ihm überhaupt, wie schon früher[1]) richtig bemerkt worden ist, als Muster vorgeschwebt zu haben scheint. Jedenfalls steht er ihm näher als allen übrigen Historikern. Denn zunächst ist es wohl kein Zufall, dass Ammian dort anfängt, wo Tacitus seine Darstellung geschlossen hat. Wie Sallust den Sisenna fortsetzte und Plinius seine Geschichte a fine Aufidii Bassi begann, so hat Ammian eine Fortsetzung des Tacitus geben wollen. Dass die Behandlung der Geschichte, wie sie nach Tacitus von Sueton und den andern Kaiserbiographen gehandhabt wurde, nicht seinen Beifall fand, geht schon aus der absprechenden Art und Weise hervor, in der er des bedeutendsten derselben, des Marius Maximus, gedenkt. In der bereits erwähnten interessanten Sittenschilderung, die er von den Bewohnern Roms giebt, heisst es XXVIII, 4, 14: Quidam detestantes ut venena doctrinas, Juvenalem et Marium Maximum curatiore studio legunt, nulla volumina praeter haec in profundo otio contrectantes, quam ob causam, non judicioli est nostri. Ammian wollte also mit seinem Geschichtswerk die Lücke ausfüllen, die seit Tacitus in der römischen Historiographie vorhanden war, und schon daraus ist zu entnehmen, dass er gerade diesem Vorgänger grössere Aufmerksamkeit zugewendet haben muss. Wir sehen aber ferner, wie er auch bei der äusseren Verteilung des Stoffes sich an Tacitus ein Vorbild genommen hat. Genau so wie jener hält er möglichst an der chronologischen Reihenfolge fest und glaubt sich entschuldigen zu müssen, wenn er davon abweicht; wenn er dagegen Dinge, die im Zusammenhange mit einander stehen, zu trennen genötigt ist, weil sie der Zeit nach zu weit auseinander liegen, so verweist er ebenfalls besonders auf seine spätere Darstellung. Man vergleiche folgende Stellen mit einander:

Tac. A. 6, 44: Quae duabus aetatibus gesta conjunxi, quo requiesceret animus a domisticis malis.	Amm. XXVIII, 4, 1: Diu multumque a negotiis discussus urbanis, adigenti cumulo foris gestorum, ad ea strictim exequenda regrediar.
A. 12, 40: haec quamquam a duobis propraetoribus plures per annos gesta conjunxi, ne divisa haud perinde ad memoriam sui valerent.	XXIX, 5, 1: . . haec narratione disseri continua placuit, ne dum negotiis longius secretis et locis alia subseruntur, cognitio multiplex necessario confundatur.
A. 1, 58 in tempore memorabo 4, 71. 6, 28. 12, 40.	XXVI, 5, 15. XXII, 8, 35: super quorum origine tempore disseremus[2]). XXVIII, 1, 57.

[1]) Vergl. Chifflet in Wagners Ausg. d. A. M. pag. CVII. CVIII.
Woelfflin in Pauly's Real-Encykl.[2] s. v. und im Philologus Bd. 29 pag. 558 ff.

[2]) Gardthausen schrieb für das durch die Handschriften überlieferte disseremus „disserebamus". Vergleiche darüber pag. 17 dieser Abhandlung.

Hist. 4, 67 suo loco reddemus.
A. 2, 4 in loco reddemus.
XVI, 10, 17: loco competenti monstrabo.
XVII, 3, 3. 9, 17. XXX, 17, 4.

Ich glaube daher, dass analog den Historien des Tacitus auch bei Ammian die Geschichte der von ihm durchlebten Zeit unter dem Titel rerum gestarum libri einen besonderen Teil des ganzen Werkes bildete, ohne dass dadurch der einheitliche Charakter des Ganzen geschädigt wurde. Seine Art zu citiren (in actibus Trajani, in actibus Magnenti) giebt uns allerdings dafür keinen Anhalt, wohl aber scheint mir, abgesehen von der anders nicht unterzubringenden Masse des Stoffs, noch einiges Andere auf eine derartige Teilung hinzudeuten.

Fassen wir nämlich die Worte ins Auge, mit denen Ammian einige der eingeflochtenen Exkurse einleitet, so ist er scheinbar sehr inconsequent in seiner Ansicht darüber, wie oft er darin auf einen und denselben Gegenstand zurückkommen dürfe. Bald sagt er, dass er es für überflüssig erachte, eine Sache noch einmal zu besprechen, da sie schon vorher erörtert worden sei, bald scheut er sich nicht, etwas weitläufig zu behandeln, obgleich schon früher mehrmals davon die Rede war. XXVII, 8, 4 sagt er: Et quoniam cum Constantis principis actus componerem, motus adulescentis et senescentis oceani situmque Brittanniae pro captu virium explanavi, ad ea, quae digesta sunt semel, revolvi superfluum duxi. Dagegen giebt er im 14. Buche eine lange Schilderung der Sitten der Saracenen, obgleich er vorher mindestens drei oder vier Mal von denselben gehandelt hat, XIV, 4, 2: . . . super quorum moribus licet in actibus principis Marci et postea aliquotiens meminerim rettulisse, tamen nunc quoque pauca de isdem expediam carptim. Einen geographischen Exkurs über die Provinzen des Orients beginnt er mit folgenden Worten XIV, 7, 11: . . . orientalis provincias, quas recensere puto nunc oportunum absque Mesopotamia jam[1]) digesta, cum bella Parthica dicerentur et Aegypto, quam necessario aliud rejeci in tempus. Ammian lässt also die Beschreibung Mesopotamiens weg, weil er sie schon früher gegeben hat, und Aegyptens, weil er sie auf später verschiebt. Dabei aber lesen wir vor dem im 22. Buche gegebenen Exkurse über Aegypten, dass er auch darüber schon zwei Mal, und zwar sehr ausführlich gehandelt hat, XXII, 15, 1: Strictim itaque, quoniam tempus videtur hoc flagitare, res Aegyptiacae tangantur, quarum notitiam in actibus Hadriani et Severi principum digessimus late.

Diese Widersprüche lösen sich, wenn wir annehmen, dass Ammian sich scheute, innerhalb der rerum gestarum libri ein zweites Mal denselben Gegenstand zu behandeln, während er keinen Anstand nahm, hier noch einmal auf Dinge zurückzukommen, welche er im ersten Teil seines Werkes bereits besprochen hatte. Daher glaubt er sich keinen Exkurs über Brittannien gestatten zu dürfen, weil er einen solchen bereits in die Geschichte des Kaisers Constans eingeflochten hatte, und ebensowenig will er Mesopotamien behandeln, da in der Darstellung der Partherkriege schon davon die Rede war[2]). Dagegen trägt er kein Bedenken, noch einmal über Aegypten zu sprechen, da die Exkurse darüber in den ersten Teil, in die Geschichte des Trajanus und Severus fallen, und ebenso glaubt er eine weitläufige Schilderung der Sitten der Saracenen geben zu dürfen, weil sie in den rerum gestarum libri noch nicht

[1]) In Gardthausens Ausgabe fehlt jam, was wohl nur ein Druckfehler ist, da es die früheren Ausgaben haben und bei G. eine handschriftliche Abweichung nicht angegeben ist.

[2]) Es mögen damit wohl die Kämpfe des Constantius gemeint sein.

erwähnt waren. Oder sollen wir vielleicht annehmen, dass Ammian sich nicht scheute, im 14. Buche einen so langen Exkurs darüber zu geben, obgleich er in 13 Büchern schon wiederholt von ihnen gehandelt hat? Im 31. Buche erwähnt er die Saracenen wiederum und dort begnügt er sich, zu bemerken: XXXI, 16, 5: Saracenorum cuneus, super quorum origine moribusque diversis in locis rettulimus plura.

Im ersten Teile hat Ammian allerdings in mehreren Exkursen über die nämliche Sache gehandelt. Da dieser bei Weitem umfangreicher war, konnten Abschweifungen in hinlänglicher Entfernung von einander eingeflochten sein. Wir haben dabei natürlich nicht anzunehmen, dass er mehrmals ein und dasselbe gesagt hat. Denn wenn auch in den erhaltenen Büchern sich Wiederholungen finden[1]), so betreffen dieselben immer nur kurze nebensächliche Bemerkungen über unbedeutende Dinge und sind leicht aus seiner zuweilen etwas flüchtigen Schreibweise zu erklären. Wir haben uns die mehrmalige Behandlung eines Gegenstandes jedenfalls so zu denken, dass Ammian kein Bedenken trug, ihn noch einmal zu besprechen, wenn er in seinen Quellen wieder Neues darüber fand. Dass er sich sehr genau an dieselben hielt, zeigte sich schon weiter oben[2]). Wir sahen, dass er den Exkurs über den Cult der Cybele und die Ueberführung ihres Bildes von Pessinus nach Rom, den Herodian in die Geschichte des Commodus einflocht, ebenfalls an dieser Stelle aufgenommen hat. Seine Beschreibung Aegyptens aber im 22. Buche, in welcher monumenta vetera, annales veteres, poëtae, geographi, physici, Homerus Herodotus, tuba citirt werden, stellt er ausdrücklich jenen der Geschichte Trajans und Severs beigegebenen Exkursen gegenüber, in denen er von Aegypten das erzählte, was er aus eigener Anschauung wusste. (XXII, 15. 1, visa pleraque narrantes.)

Es scheint mir ferner auch der Titel des erhaltenen Teiles darauf hinzudeuten, dass unter ihm Ammian nur die Zeitgeschichte zusammen fasste. Wir finden dieselbe Ueberschrift bei den Geschichtswerken des Sempronius Asellio und des Cornelius Sulla, welche beide ebenfalls nur die Geschichte ihrer Zeit behandelt haben. Das erstere wird allerdings auch unter dem Titel ‚historiae' citirt, häufiger aber und wahrscheinlich vom Verfasser selbst gewählt ist die Ueberschrift: rerum gestarum libri. Das Werk des Sulla scheint commentarii rerum gestarum geheissen zu haben[3]).

Schliesslich ist noch eine Stelle am Anfang des 15. Buches für uns von besonderer Wichtigkeit. Ammian, der im vorhergehenden Buche die Geschichte bis zum Anfang des Jahres 354 fortgeführt hat, sagt hier Folgendes: XV, 1, 1: Utcumque potuimus veritatem scrutari, ea quae videre licuit per aetatem vel perplexe interrogando versatos in medio scire, narravimus ordine casuum exposito diversorum. Es ist offenbar, dass er damit nur die Geschichte seiner Zeit meinen kann; nur für sie kann die Versicherung gelten, er habe sich bemüht, wahrheitsgetreu das zu erzählen, was er durch eigene Beobachtung oder durch das

---

[1]) Gardthausen hat in seinen „Conjectanea Ammianea" eine Anzahl derartiger Stellen gesammelt. Vergl. zum Beispiel:

XVIII, 6, 5 prope flumen venimus Hebrum ex Odrysarum montibus decurrentem.

XXVI, 8, 3 Maronea et Aenus qua diris auspiciis coepta moxque relicta ad Ausoniam veterem ductu numinum properavit Aeneas.

XXVII, 4, 10 prope amnem Hebrum a celsis Odrysarum montibus fluentem.

XXVII, 4, 13 Maroneam et Aenum, qua condita et relicta Aeneas Italiam auspiciorum prosperitate perpetua post diurnos occupavit errores.

[2]) S. Seite 12.

[3]) Vergl. über beide: Peter, historicorum romanorum reliquiae p. CCXXXXVIIII u. p. CCLVIII.

Befragen solcher, die dem Gange der Ereignisse nahe standen, habe ermitteln können. Hätte er hier das ganze Werk im Sinne gehabt, so hätte er unbedingt die schriftlichen Quellen erwähnen müssen, die er doch dem weitaus grössten Teil zu Grunde legen musste. So aber gedenkt er bei diesem Rückblick zunächst nur der rerum gesterum libri und will mit gewohnter Gewissenhaftigkeit nicht unerwähnt lassen, dass er von dem bisher berichteten wegen seines jugendlichen Alters[1]) vielleicht manches weniger genau beobachten konnte und sich mehr auf die Mittheilungen anderer verlassen musste, während er von jetzt an Ereignisse erzähle, deren Gange er mit gereifterem Verständnis habe folgen können. Residua quae secuturus aperiet textus, pro captu virium limatius absolvemus, fährt er weiter fort und setzt noch hinzu: nihil obtrectatores longi, ut putant operis formidantes. Hier hat er wieder das ganze Werk im Sinne, was seinen Zeitgenossen, die nur jene kurzen Auszüge aus älteren Historikern zu lesen gewöhnt waren, allerdings als ein Werk von ungewöhnlicher Ausdehnung erscheinen musste. Sie hätten es wohl kaum ein longum opus nennen können, wenn Ammian bis dahin nur 14 Bücher geschrieben hätte. Die Stelle zeigt auch, dass schon ein grosser Teil davon veröffentlicht sein musste, da sonst keine obtrectatores vorhanden sein konnten. Dass diese Veröffentlichung in vielen Teilen erfolgte, bezeugt uns auch ein Brief des Rhetors Libanius (ep. 983) an Ammian, in welchem von dem Geschichtswerk gesagt wird: *τῆς συγγραφῆς εἰς πολλὰ τετμημένης καὶ τοῦ φανέντος ἐπαινεθέντος μέρος ἕτερον εἰσκαλοῦντος.*

Damit habe ich die Beweise, welche ich zur Stütze meiner Behauptung beibringen kann, erschöpft. Ich würde, wie ich noch einmal hervorheben will, die aus der Nachahmung des Tacitus, der Vertheilung der Exkurse, dem Titel des Buches und den oben angeführten Stellen hergeleiteten Argumente für sich allein nicht für beweiskräftig genug halten; im Verein aber mit der unleugbaren Thatsache, dass die von Ammian ausführlich behandelte und mit zahlreichen Exkursen durchflochtene Geschichte von 257 Jahren unmöglich in 13 Büchern enthalten sein konnte, scheinen auch sie mir eine beachtenswerte Stütze für die Richtigkeit der von mir angenommenen Einteilung des ganzen Werkes zu sein.

Fragen wir nun, wie weit Ammian die Geschichte im ersten Teile fortgeführt hatte, so liegt in der Natur der Sache, dass es irgend ein wichtiger Abschnitt, also wohl das Ende der Regierung eines Kaisers gewesen sein wird. Es scheint mir, wie ich schon oben angedeutet habe, höchst wahrscheinlich, dass die rerum gestarum libri mit den Ereignissen unmittelbar nach dem Tode Constantins des Grossen begannen. Denn erstens entspricht dieser Annahme die Verteilung des Stoffes in den erhaltenen Büchern. Dort sind 25 Jahre in 18 oder, wie wir sogleich sehen werden, 19 Büchern behandelt; daher konnten sehr wohl, die ersten 13 Bücher durch die bedeutungsvollen Ereignisse der vorangehenden 15 Jahre eingenommen werden. Ferner aber musste Ammian die Geschichte seiner Zeit etwa von hier ab beginnen. Wenn wir nämlich über sein Leben auch sehr wenig wissen, so können wir doch wenigstens ungefähr berechnen, in welche Zeit dasselbe fällt. Es steht fest, dass das 22. Buch im Jahr 390 geschrieben sein muss.[2]) Das 31. Buch, an dessen Ende Ammian angiebt, dass er schon alt ist,[3]) wird also wohl in den nächsten Jahren vollendet worden sein.

[1]) Vergl. das weiter unten über sein Alter gesagte.

[2]) XXI, 10, 6 muss nach der Präfectur des Aurelius Victor (389) und XXII, 16,12 vor dem Brande des Serapeums in Alexandria (391) geschrieben sein, vergl. Cart. quaestiones Ammianeae Berlin 1868, p. 46 ff. A. v. Gutschmid im Lit. Centralblatt 1873, p. 738.

[3]) XXXI, 16, 9 scribant reliqua potiores, aetate doctrinisque florentes.

Nehmen wir an, dass er damals etwa 60 Jahre alt war, so würde seine Geburt ungefähr um das Jahr 330 anzusetzen sein. Mit dieser Berechnung stimmt sehr gut, dass wir ihn 354 unter den protectores domestini des Ursicinus finden. Er wird damals wohl nicht viel über 20 Jahre alt gewesen sein und konnte also im Hinblick auf das jugendliche Alter, in welchem er Zeuge der ersten in den rerum gestrum libri erzählten Ereignisse war, sehr wohl sagen: ea, quae videre licuit per aetatem. Hat doch auch Tacitus, dessen Geburt zwischen 54 und 59 nach Christus anzusetzen ist, seine Historien mit dem Jahre 68 begonnen, also mit Ereignissen, die noch in seine Knabenjahre fallen.

Zum Schluss will ich, da hier einmal von den verlorenen Büchern Ammians die Rede ist, nicht unterlassen, wenigstens kurz darauf hinzuweisen, dass ausser den ersten 13 Büchern rerum gestarum wahrscheinlich noch eines verloren gegangen ist. Schon Chifflet und Valois[1]) scheinen mir zur Genüge dargethan zu haben, dass zwischen den Büchern XXX und XXXI eine grosse Lücke vorhanden ist, und wir deshalb wohl hier das Fehlen eines ganzen Buches anzunehmen haben. Abgesehen von manchen anderen Ereignissen, die Ammian nicht unerwähnt gelassen haben wird, vermissen wir auch solche, auf deren Darstellung er an andern Stellen ausdrücklich verweist. Er sagt XXVIII, 1, 57, dass er über die gerechte Strafe, welche den praefectus praetorio Maximinus, den Simplicius und Doryphorianus ereilte, später berichten werde; (ut postea tempestive dicetur). Nirgends aber ist wieder davon die Rede. So erzählt er auch nichts von dem Zwiespalt der Gothenfürsten Athanarich und Fritiger, und doch scheint er XXXI, 3, 8 darauf hinzuweisen, wo er von Gothorum reliquas gentes spricht.[2]) Der von ihm XXII, 8, 35 angekündigte Exkurs: ibi et aquae sunt et candidae aves nascuntur halcyonibus similes, super quarum origine et Hellespontiacis proeliis tempore disseremus,[3]) wird ebenfalls in dieses verlorene Buch gehören. Dazu kommt noch der Umstand, dass der Anfang des 31. Buches nicht an das Ende des vorhergehenden anschliesst. Ammian leitet nämlich das über das römische Reich hereinbrechende Unglück[4]) mit den Worten ein: XXXI, 1, 1 Interea et Fortunae volucris rota, adversa prosperis semper alternans Bellonam furiis in societatem adscitis armabat. In den letzten Capiteln des 30. Buches aber wurde der Tod des Valens behandelt, den doch Ammian nicht als ein glückliches Ereignis bezeichnen konnte. Darum scheint mir also die Annahme, dass hier ein Buch ausgefallen sei, durchaus gerechtfertigt.

Wir müssen es nach allem um so schmerzlicher bedauern, dass das umfangreiche Werk Ammians bis auf jene 18 Bücher verloren gegangen und auch gar keine Aussicht vorhanden ist, dass jemals ein anderer Teil wieder gefunden werden wird.

---

[1]) Vergl. p. L und p. CXII der Wagner'schen Ausgabe.
[2]) Vergl. Richter, das weströmische Reich. S. 689 und 690, Note 31 und 32.
[3]) So haben die Handschriften und die früheren Herausgeber. Gardthausen schreibt disserebamus.
[4]) Die Schlacht bei Adrianopel und der Tod des Valens.

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19